

Mitteldeutsches Land Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kretzblatt)

70. Jahrg. / Nr. 150

Merseburg, Freitag, 30. Juni 1939

Einzelpreis 10 Pf.

Schiffelung, Besatz und Transport, Merseburg, St. Marien-
Kirche 3. Postfach Bismarck, Postfach 1. Postfach
Nr. 2222. Im Jahre 1939 (Verlagsnummer)
Wird der Verkauf auf Bestellung oder Abrechnung.

Appell zur Einigkeit

Eine arabische Mahnung

Ueberreichung einer Note in Bagdad / Einheitsfront gegen die Demotrationen

King Ibn Saud hat kürzlich bei der Regierung des Irak Vorstellungen erhoben hinsichtlich der Zusammenarbeit in der Orient- und Palästinafrage. Am Donnerstag wurde der Text der Note veröffentlicht, die der Vorkämpfer Ibn Sauds in Bagdad der Irak-Regierung bzw. dem Ministerpräsidenten Nuri Said mündlich vorgetragen haben soll.

In der Note wird darauf hingewiesen, daß Palästina durch Juden und Engländer mit der Vernichtung bedroht sei. Zurzeit liege der franco-britische Gefahr gegenüber, während der Irak durch die Türkei bedroht werde. Diese Gefahren erforderten Zusammenarbeit und Einigkeit. Arabien sei zwar unter den arabischen Ländern am wenigsten in Gefahr, da ihm jedoch die arabisch-islamischen Interessen am Herzen liegen, wolle es die anderen arabischen Länder vor der Gefahr schützen. Die Note wendet sich dann mit einer ernstlichen Mahnung an den Irak. Wenn der Irak eigenmächtig handeln wolle in einer Zeit, wo die Bevölkerung von Palästina und Syrien hingemetelt werde, so würde das die Engländer und Franzosen ermutigen, mit ihren Grausamkeiten und Gewalttaten fortzufahren. Wenn die Irak-Regierung mit diesen Vorfällen einverstanden sei, so müßte eine entschlossene gemeinsame Politik festgelegt werden. Zum Schluß wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Araber eine Einheitsfront bilden, die dem in der Note enthaltenen Vorschlag Stellung nimmt.

17 arabische Opfer

Sechzehn Ueberfälle auf arabische Postämter forderten in der Umgebung von Jaffa am Donnerstag 16 arabische Opfer, während in Haifa ein arabischer Eisenbahnangehörer von Juden erschossen wurde. Der britische Militärkommandant von Jaffa verhängte über die jüdischen Siedlungen Pogroms und Petah Tikva den kleinen Belagerungsstand und verbot jeglichen Verkehr von nun an zwischen Jaffa und Petah Tikva. Auf der Eisenbahnlinie Jaffa-Haifa erlitten am Donnerstagmorgen 17 Araber, durch die zwei Wagen entsetzt. Eine dritte Wunde wurde nicht erlitten. Ein Araber wurde nicht erlitten. 25 000 Araber, die von Juden als Ehrenhaft für König Georg V. von England in Haifa für abgemittelt worden waren.

Auch in der Türkei

Frankosche Zeitungen behaupten Gerüchte, wonach die Türken den Hafen von Alexandrette im neuermorbenen Sandhaf zu einem bedeutenden Luft- und Flottenstützpunkt ausbauen würden. Gleichzeitige würden die türkischen Befehlshaber nördlich des Marmarameeres von Adrianopol bis zum Bosporus nach dem Muster der Maginot-Linie ausgebaut werden. Französische Ingenieure, die an der Maginot-Linie gearbeitet hatten, würden zu diesen Vorhaben herangezogen. Die Finanzierung erfolge durch die 16 Millionen Pfund-Anleihe, die Großbritannien vor einiger Zeit der Türkei gewährt hat.

Die Buren denken

Anlässlich des 25. Jahrestages des Kriegsbeginns denken zahlreiche britische Kreise der antienglischen Rebellion, die zu Beginn des Weltkrieges unter den Buren-Generalen De Wet, Delany, Beyers, Maritz,

Staatsbesuch des bulgarischen Ministerpräsidenten

Am Mittwoch, dem 5. Juli, trifft der bulgarische Ministerpräsident, Minister des Innern und Außenminister Kostjanoff in einem mehrstägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt ein. Ministerpräsident Kostjanoff wird von seiner Frau und seiner Tochter sowie von mehreren hohen bulgarischen Regierungsbeamten begleitet.

Fourie und Kemp zu einer Volkserhebung führte. Der burlische Studentenbund plant Gedenkstiftungen zu Ehren der damals gefallenen Freiheitskämpfer.

200 Häuser weggespült

Die bulgarische Stadt Sewlewo am Nordabhang des Balkangebirges wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag

das Dorf einer furchtbaren Ueberschwemmung. Nach einem ansehnlich starken Gewitter schwellte der Balkanfluß Rostiza zu einer 12 Meter hohen Wasserwand, die alle Brücken hinwegschwemmte und 200 Häuser hinwegspülte. Die Grenze ist verschiebt, eine große Anzahl Vieh ist unanfindbar. Nach den letzten in Sofia eingetroffenen Berichten sind bereits über 100 Tote festgelegt worden.

Der Südatlantik-Flug

Berlin—Rio in 35 Stunden / Verwendung im brasilianischen Flugdienst

Das von den Luftansa-Kapitänen Dente und Schuler geführte viermotorige Großflugzeug Focke-Wulf 200 ist am Donnerstag in Rio de Janeiro um 11.20 Uhr Ortszeit angekommen, nachdem es, wie wir berichteten, um 6.16 Uhr in Natal brasilianischen Boden erreicht hatte.

Das Flugzeug legte die Reise Berlin—Rio de Janeiro in der Rekordzeit von 34 Stunden 48 Minuten zurück. Es hat die 11 000 Kilometer lange Strecke mit einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 319 Stundenkilometer bewältigt. Bei der Ankunft in der brasilianischen Hauptstadt wurde den Fliegern von den Vertretern der Militär- und Zivilluftfahrt ein herzlicher Empfang bereitet.

Wie wir zu dem Flug, dem ersten Ueberführungsflug eines Langverkehrsflugzeuges über den Südatlantik, noch erfahren, wurde das Flugzeug von Gondor-Spähkraft ermorben, um auf den großen Strecken der brasilianischen Fluggesellschaft, die bekanntlich ausschließlich deutsches Flugzeugmaterial verwendet, eingesetzt zu werden. Im Hinblick auf die besonderen klimatischen Bedingungen, unter denen das Flugzeug seinen Dienst in Südamerika zu versehen hat, wurde es in Deutschland einer längeren eingehenden Erprobung unterworfen, an der neben Fliegern der Deutschen Luftansa auch Piloten der Luftansa und Maschinen des Gondor-Spähkraft teilnahmen. Die D-AXFO ist ein normales Serienflugzeug, wie es auch von der Luftansa im Streckendienst verwendet wird. Sie ist mit vier BMW-123-L-Motoren von je 750 PS ausgerüstet, mit Astoria Kurssteuerung, mit Teleskopen, und Vorenz-Sumpfdrücken versehen. Sie kann neben vier Mann Fliegern 26 Passagiere befördern.

Die Aufgabe, das nunmehr die zur Zeit schnellsten und wirtschaftlichsten Großverkehrsflugzeuge auch in Südamerika Verwendung finden — in wenigen Wochen soll



Die Karte zeigt die über 11 000 km lange Strecke von Berlin über die Zwischenlandeplätze Sevilla und Natal bis Rio, die das deutsche Flugzeug in einer reinen Flugzeit von 35 Stunden zurücklegte.

eine zweite Focke-Wulf 200 nach Brasilien übergeführt werden — muß nun als eine weit über die Grenzen Europas hinausgehende Anerkennung der Leistungsfähigkeit unserer Luftfahrtindustrie buchen, zumal die FV 200, abgesehen von einer Anzahl europäischer Staaten, auch von Japan angekauft worden ist, um dort im planmäßigen Streckendienst zu fliegen.

Der Amselfeld-Mythos

(Von unserem hiesigen Berichtshalter, Dr. G. v. Heigraß, 29. Juni.)

Seitern feierte Jugoslawien auf dem Kosovo-Felde, dem Amselfeld, die Erinnerung an die Niederlage, welche vor 550 Jahren das serbische Kaiserreich der türkischen Oberhoheit unterwarf. Der Mythos eines Volkes ist für seine weltanschauliche Haltung entscheidend. Nicht allein das Wissen um die Geschichte, sondern erst die Art des Lebens bestimmt ihr Gefühl und ihre Bedeutung für uns. Wie aber im Menschenleben Einträge der Rinde- und Jugendzeit nur dann im Gedächtnis haften, wenn sie sich gewaltig aus dem Alltäglichen herausheben, so wirken auch im Denken der Völker vor allem jene Ereignisse nach, die einen schicksalsschweren Wandel herbeiführen. Das verlebte sich in der Sage dann zwei oder drei Vorgänge an einem. Manchem findet man umgekehrt wieder dasselbe Ergebnis oder dieselbe Gestalt unter vielerlei Namen und wechselndem Gewand wieder. So wie schwere, traurige Erfahrungen viel tiefer haften bleiben als frohe Ereignisse, finden wir in den Mythen der Völker auch vor allem jene Zeiten betonen, in denen sie Not und Unterdrückung leiden mußten und woraus sie dann ein sagenhafter Selbst befreite.

Es ist einer der vielen dem serbischen Volke eigenen Weisensätze, daß es im Unterschied zu anderen Völkern, nicht die Epoche eines fegeheiligen Kampfes, sondern den Zerfall seines mittelalterlichen Kaiserreiches am Mittelpunkt jenes Mythos' machte, der ein halbes Jahrtausend türkischer Fremdherrschaft überdauerte, während dieser fünf Jahrhunderte das Volk immer wieder national nach erhob und vor dem Wahlsitz in des serbischen Völkermeer oder der Zerstückelung in einzelne Stämme bewahrte. Denn all die gewaltigen serbischen Epen, welche von Mund zu Mund im Sprechelange überliefert und an den Volks- oder Familienfesten zur Festlichkeitsfeier, einstimmigen Gesangs vorgetragen wurden, kreisten um die Schlacht auf dem Kosovo-Felde, dem Amselfeld, die am 15. Juni (alten Stils) 1389, also dem 28. Juni nach unserer Kalenderrechnung, stattfand, und eine vernichtende Niederlage des serbischen Heeres durch die Türken brachte. Das serbische Kaiserreich zerfiel, nachdem es vorher schon innerlich geschwächt und auch nach außen von seinem Glanz verloren hatte.

All die verflochtenen mittelalterlichen Kaiserreiche auf dem Balkan, welche abwechselnd von Serben, Bulgaren, Magyaren und Albanern besetzt gewesen waren, trugen keinen betont nationalen Charakter. Sie umfaßten meist immer wieder dieselben Gebiete zwischen Adria und Aegeis. Ihre Hauptstädte wechselten. Der Zusammenhalt beruhte auf der Stärke des Schwertes, mit welcher der König oder Kaiser seine treu anhängenden Vasallen bandierte. Ständig mußte er auch gegen die Anführer des byzantinischen Kaiserreiches gewappnet sein. Und nur selten konnte sein Sohn das Ererbe halten.

In diesem hängenden Besel von Macht und Größe hatten die Serben das Glück, in Sava, dem Sohn ihres großen Herrschers und Reichsverwalters Stefan Nemanja, der mit Friedrich Barbarossa von Hohenstaufen auf dessen Kreuzzugsfahrt 1190 in Nikin zusammentraf und mit ihm sogar ein Kreuzritterbündnis schloß, einen Mann zu finden, der dem Volk eine nationale Kirche schenkte. Er begrenzte den Einfluß der höheren griechischen Geistlichkeit und schuf in den serbischen Klöstern die Pflanzstätten für den serbischen nationalen Ge-

Tientsin-Blockade bleibt

Zur Lage im Fernen Osten meldet die englische Nachrichtenagentur Reuters, daß in Tokio dem englischen Botschafter bei seiner Vorprache im japanischen Außenministerium klar gemacht worden sei, daß die Tientsin-Blockade während der britisch-japanischen Verhandlungen in Tokio fortzudauern werde. Aus Tientsin wird berichtet, daß ein britischer Schlepper, der ausländische und chinesische Passagiere an Bord hatte, erst nach siebenstündigen Verhandlungen zwischen britischen und japanischen Konsulatsbeamten freigegeben worden sei.



Am Mittwoch fand das Staatsbegräbnis für Graf Costanzo Ciano in Livorno statt. Unser Bild zeigt die Aufbahrung des verstorbenen ersten Präsidenten der Faschistischen Korporativen Kammer auf der Lalette eines Geschützes. In Vertretung des Führers nahm Botschafter von Mackensen an dem Staatsbegräbnis teil. Weltbild (K).

Abchied aus dem Dienst

Zwei verdiente Männer treten in den Ruhestand. Zwei vorzeitig verabschiedete Oberförstermeister...

Anfall bei der Arbeit

Am Donnerstag erlitt der im Ammunitionwerk Merseburg beschäftigte Laborgehilfe Heinz Knauth...

Sirtius Krone kommt nach Merseburg.

In diesem Jahre wird Sirtius Krone aus Wittenberg mit seinem gesamten Familienstand...

Der grüne Kaiser.

Kriminalroman in drei Bänden. Der nach dem gleichnamigen Roman von Hans...

Wetterdienst

Bericht vom 20. Juni, abends. (Wetterdienst von der Reichshydrographischen Behörde.)

Das Wetter in Merseburg

Mitgeteilt von Diplom-Ingenieur Herrn Weber Merseburg, Beobachter-Station.

In der Küche liegt die Wirtin!

Einem recht beachtlichen Erfolg hat der Reichshydrographische Dienst seine Bemühungen...

Ein unglücklicher Sturz.

Der 17 Jahre alte Manneskind Hermann B. ist am 19. Juni...

Das Programm des Kinderfestes. Wo marschieren unsere Kinder? / Feier auf dem Markt / Freude auf dem Rundplatz / Abfähr der Heimatfestwoche

Das Merseburger Kinderfest beginnt am Montag 13.30 Uhr mit dem Anmarsch der Gemeindefestzüge...

Feier auf dem Markt. Am Sonntag den 20. Juni 1930...

Feiertage im Auge. Der Anmarsch legt sich nach der Feier in Bewegung...

Die Mädchenklassen: Albrecht-Dürer-Schule Nr. 8...

Die Knabenklassen: Albrecht-Dürer-Schule Nr. 8...

Unsere Junghaiden: Die erste Gruppe, die zweite Gruppe...

Am Sonntag den 20. Juni wird unsere Wimpel-Parade...

Der Anmarsch führt um das Rathaus herum, durch den Markt...

Der Beginn des Spiels. Um 15 Uhr beginnt die Parade der Wimpelträger...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Der Anmarsch. Nach dem Trompetenmarsch um 13.45 Uhr...

Richtung Weissenfels kommen und nach Leipzig weiterfahrenden Fahrzeuge können die Oberen...

Am Sonntag den 14.30 Uhr bis 14.15 Uhr...

Um 19.00 Uhr beginnt der Heimmarkt der Kinder...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Während des Festes sind die Straßen mit Fahrgästen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß in allen...

Reichslandwehr Leipzig

352.2. Zivilstand: Dresden 235.5

Gleichzeitige Verkäufe: Sendungen: 5.45: Frühmorgens...

10.00: Friedrichstr. 11.40: Eröffnung...

12.00: Mittagskonzert, 15.30: Schützen...

16.00: Vom Reichslandwehr: Markt am...

20.15: Zur Unterhaltung, 21.00: Gemischte...

22.00: Musikalische Abendstunde...

23.00: Musikalische Abendstunde...

24.00: Musikalische Abendstunde...

25.00: Musikalische Abendstunde...

26.00: Musikalische Abendstunde...

27.00: Musikalische Abendstunde...

28.00: Musikalische Abendstunde...

29.00: Musikalische Abendstunde...

30.00: Musikalische Abendstunde...

31.00: Musikalische Abendstunde...

32.00: Musikalische Abendstunde...

33.00: Musikalische Abendstunde...



Die alten Merseburger

kennen alle noch den „Roten Hirsch“, jenes alte Gasthaus am Entenplan, in das sie oft und gern einkehren.

Otto Dobkowitz

Merseburg Entenplan

W. ULDRICHT, MERSEBURG: Kleines Dies

Um unsern Walter Tümpel



Woh! der Kuckuck, wie es kommt, daß unsere Stadt schon draußen an der Neumärkerbrücke zu Ende geht und daß die Neumärker gar nicht mehr so richtig zu den Städten gehören! Wie leicht kommt es daher, weil jenseits der lauten Straße, gleich hinter den Höfen und Gärten, die weiten Felder beginnen, weil mitten das Quartier der größte Herbergschaff über der Hof eines kleinen Vogels ist, und um die Unzer Hände, wenn die Abendwolken sich über die alten Häuschen legen und das Wasser unter der Tümpelbrücke ein wenig schauert, wenn die Grillen auf der Parkormie hebeln und in der Propst der Waldhaus lücheln, fallen einem gewisse Gesichter ein von liebenswerten Menschen und Dingen aus einer längst entschwundenen Zeit...

Tutemann und seine Trompete

Was der Tutemann war, der ist damals noch ein junger, fester Kerl gewesen, der in den Schenken des Sonntags zum Lärm aufspielte, bis die Gäste mit dem Tümpel geflohen. Jemand, Tutemann hat mit seinen eigenen Augen den bühnenhaften Kerl gesehen, denn wie sollte denn auch sonst der kleine Mann in seinen Namen gekommen sein? In Weidau war er hingekommen, und bis in die späte Nacht hinein hatten die Musikanten wieder drauflos gespielt und tanzen mitgetanzt. Und unter den Mädchen war eine, die hatte es dem Tutemann angetan, und wenn sie in ihm vorüberwehte und ihn so anblöhte, dann kam der Musikant richtig in Schwärmung und war den andern mit seiner Trompete gleich um ein paar Töne voraus. Es wäre vielleicht mit dem beiden auch richtig was geworden, wenn da nicht vor Tagesanbruch, als es schon ans Verbringen ging, ein großer, vierstündiger Kerl gekommen wäre und dem Tutemann das Mädchen einfach mit fortgenommen hätte. Wie dem Musikanten dabei jammerte, weiß wohl keine feiner mehr so recht, was er den beiden hinterher schimpfte, kam auf das gleiche heraus, Tatsache ist bloß, daß Tutemann selber war als der andere und daß er eine stattliche Weib und seine Trompete eine mächtige Beule davontrug. Da triegte der Musikant das heulende Gesicht und er ging fort, sich zu erkränken. Der Morgen dämmerte schon, als Tutemann mit seiner verhassten Trompete hinter dem alten Hiesel an der Tümpelbrücke, über dem Wasser rauschte der Nebel, die alten Weiden schimmerten im ungemessenen Licht der Frühe und ab und zu plätscherte schon ein Fisch. Es handelte sich, daß Tutemann mit seiner Trompete jammern wollte, jammern sollte, jammern sollte, jammern sollte, und er wollte — ja, er wollte eigentlich gleich hinterher springen. Aber da kam auf einmal ein solch lärmender Schrei von da unten, und eine fürchterliche, erregende Gestalt, ein wahrhaft teuflisches Wesen tauchte aus dem Wasser auf und glotzte den

ihren Rücken durch die Straßen hatten. Da waren drei mutige Kerls, sozulegen in ihren besten Stumm- und Franzosen, die hatten in Merseburgs Straße eine Wette abgeschlossen, sie wollten im kleinen Boot durch den brodelnden Tümpel fahren. Die Wellen kamen von Südwesten her angebraut und vom Westwind herüber, und der Tümpel war ein einziger tobender Gerentel geworden. Man kann wohl sagen, daß die drei ihre Sache verstanden, aber der Tümpel war stärker, sie kippen einwärts und mußten eben ausweichen, als sie hochschlagen hatten. Sie kamen wohl alle glücklich zum Ufer gefahren, das bühnen Schöpfen wurde mit Singen färbt, aber die verfluchten Neumärker Bengels, die waren das Schicksal an der ganzen Angelegenheit! Die jungen nämlich über den ganzen Neumarkt weg, sobald sich einer der Gestalten bilden ließ.

„Da, da hab ich nicht den Hals gesehen, in des Tümpels tiefsten Tiefen, Der soll doch da unten sein, Wo so viele danach tiefen!“



... und dann kramt einer ein Kartenspiel hervor ...

„Ja, so was trübt direkt ein bißchen, jama, wenn man fischer ist und frische heigt und mit andern muß, was fogar Kuckucke kann im Garten sein und vernünftig Vers für Vers herunterfingst.“

„Es ist vergangen heute ein Jahr, Denst du noch dran, o Ripp, Als ein ein großer Schiffsbruch war, Wohl auf der Tümpelbrücke!“

Aber frische hat sich bei der nächsten Gelegenheit gerächt, ganz infam hat er sich gerächt an Behlers ihrer Anna. Wie er sie hat jollen beim nächsten Hochpoller bis zum Bäder tragen, einfach hudepud, weil er doch die großen Waller fischen anhatte, da hat er sie mitten im Waller gefischt. Sie kam nicht mehr, Behler hat den schweißeligen Kerl gefischt, und dabei hätte er das Mädchen bis Colleben und wieder zurück bringen können, wenn es darauf angekommen wäre! Und Anna hat ihre Ripp gefischt und ist freischied durch das kalte Wasser heim geflohen, denn Notdring waren damals noch ein unbelannter Lutzus.

Bei den feineren Vätern

Es ist überhaupt so vieles anders geworden seit dem, da draußen der alte Zierden, der Vatermannhänder, dem die Neumärker Jungen immer sein Uchstein auspuketen, tappi nicht mehr des abends durch die stillen Straßen der schmutzigen Kanal der den kleinen Tümpel glattwegs hinuntergeschlungen und die alte Hiesel an der Tümpelbrücke den Weg, den alles Vergangene geht. Die Vätern an der Leipziger Straße, die sonntags ihren Duft in alle Winde freuten, in deren Kronen die Bienen summten und schrummten, sind gerodet, der Ruffenstich ist zugewallt und von der Fränerie ist ein ganzes Stück abhanden gekommen. Aber die feineren Vätern unter den großen Kaskanen in der Propst, die sind geblieben. Und das ist schon, denn es ist etwas Ähnliches um viele alten Steine. Es ist nicht nur, daß an stillen Abenden zumellen junge Menschenpaare darauf rufen, so wunderbar lang mondmal, daß sie gar nicht anders können als an die fröhlichen Worte von ewiger Treue zu glauben, so fest, wie wir alle einmal daran geglaubt haben, es ist da auch noch etwas anderes, und das sind die Beteranen, die keine Handvoll der alten Neumärker, die hier unter den Kaskanen in der Sommerzone sitzen und die von längst vergangenen Tagen schmaßen.

„Ja, die alte Zeit, sie war fester und heftiger, fester, und die neue ist auch fester als jetzt. Vom Werber herüber hämmert und kauft es da bauen die große Kanalstraße, der die Wipfelforscherer Wiese klopfen sie an der neuen Tümpelbrücke herum und vom Weidau her fängt ebenfalls der Värm der Arbeit. Die Alten aber ist für beide und hoch in auch hinein, und es ist eine ganz lange Weile in einem Speeren drei Summen zuhört über ein winziger Vogel über auch in den Zweigen oder ein kleiner Käfer trüpfelt auf einer Wiese immer und ist dabei.“ Und das ist alles so frisch, daß man mitten der nodenden Wäldchen. Ja, die alte Zeit; oder vielleicht war eure Zeit damals, als ihr jung wart, euren Vätern a u h zu laut, als ihr in die Fabeln gingt,

Tag für Tag, zwölf Stunden, vierzehn Stunden, dafür aber Sonntags nur vier! Und dann, wist ihr noch, daß der Weidauabsicherung in der Schule, als der Kantor Dampf auch gelöst hatte, auch ihr Neumärker Kinder bekam euren Teil ab, da warteten einige unter euch umsonst auf den heiligen Geist, denn eine farbete Dürstlet ließ die sehr gedehnten von der Befahrung ausgefallen! Die es betraf, die haben das nicht vertragen, wie sie still und bleiß mit ihrem leeren Kirchchen wieder nach Hause geschloß und, Seht ihr, das war a u h die alle Zeit...!

So geht das immer rings herum, die blauen Tage kommen noch so vielen lassen grozen, und wenn die Ehre in den Apfelbäumen stehen, da haben die sehr gedehnten von der Befahrung Wänten wieder ein, wie in der sonnigen Zeit im Jahr zuvor. Und dann trauert einer ein Kartenspiel hervor und da geht es einmal rum, und nochmal rum und noch einmal. Und manchmal fehlt einer in der Reihe, der spielt nun nicht mehr mit, der ist schon drüber, aber manchmal kommt ein neuer Junge, dem unversehens ein weiser Bart

beschiedigt worden; und er ging froh aus dem Saal, Baffor wegen dem Apfelbaum. Er hielt eine wohlgelegte Rede und der Baffor war, dadurch nicht abgelenkt, den Baum zu roden. Als aber der Gärtner hat die Züge ansetzen wollen, da ist ein Heimer fünf immer um dem Baum herumgegangen, der hat nämlich sein Netz über dem Baum gehoben und ein halbes Dutzend putzige Federblätter noch dazu, und da ist es dann an diesem Tage noch nichts geworden mit dem Apfelbaum. Aber wie das nun so geht, die Apfelblätter werden längst verweht und die kleinen Finken basteln sich auf den Nadeln umher, da kam der Gärtner wieder mit seinem scharfen Handwerkzeug, und es wäre um den Baum gefahren gewesen, wenn nicht die Straußengrasmutter gerade daneben die Blätter für ihren leichten Nennrich bedeckte hätte. Die dort immer Zeit für einen kleinen Schmutz, und sie mußte nun nachsehen, was in dem stillen Garten lebe. Sie kam das große Gefäß, was in allem Lebensdien freit, in Baum und Tier und Mensch, die verstand die Worte vom Weiden und Weiden, vom Verweiden und Vergehen, in sie kamte auch die Geschichte von dem Apfelbaum, und sie hatte auch den gefannt, der darunter geobten lag, den Kinderel.

Die war damals noch ganz klein gewesen, die Straußengrasmutter als ein Kinderel, in dem kleinen Häuschen an der Tümpelbrücke wohnte. Und wenn der Alte mit seinem Stridul über den Neumarkt kam, gelobte es oft, daß er bei den spielenden Kindern ein weiches, verwelke, und dann traute er auch wohl, der der Waive wäre unter ihnen, und jedes verneinte, das wäre es selbst. Ihre die Straußengrasmutter hat damals gesagt, daß der Gedanke der Altersruhe wäre, denn das war schon damals immer ihr Spielplan. Da hat den der Gedanke vom Kinderel einen großen Apfel bekommen, aber die Straußengrasmutter hat große getraut, weil sie dem Alten den erst richtig gefügt hatte, und die andere haben auch jedes seinen Apfel bekommen, nur so eben aus Trost. Ja und immer, wenn der Kinderel über den Neumarkt ging, konnte er aus seinen ergründlichen Tischen rothliche Apfel herool, und all das kleine Volk war auf fremd mit ihm, und sie klapperten mit ihren Solapartinen aus hinterher, als ihn die schwarzen Wänter zum Stridul traten, denn er hatte sonst keinen, denn er gehörte. Wie es nun weitergegangen war mit dem Apfelbaum, das konnte Straußengrasmutter auch nicht so genau dem Gärtner sagen, vielleicht hätte der Kinderel unversehens in seiner Zucht noch einen Apfel mitgenommen auf seine große Reife, und daraus war wohl etwas Tages ein richtiges Apfelbäumchen über dem Dinkel seinen Dinkel geworden.

So hat die Alte dem Gärtner das erzählt und es war alles ganz still ruhigstern, bloß in der Straußengrasmutter ein Neiermann und die Kinder lachen fröhlich mit. So ist es denn auch gekommen, daß der Gärtner anderntags vom Saal Baffor gefahren hat und in einem roten Wänter in den unruhigen Händen hat brechen müssen. Der Baffor, der er gelobt, ist kommen nochmal von wegen dem Apfelbaum. Aber ja doch so schön, Sie ihn doch schon um, hat sich der Baffor gemumbert, denn es war ja längst beschlossene Sache. Aber der Gärtner hat geduldet und geduldet, fragen wollt ich bloß, ob er nicht doch fröhlich bleiben kann, der Apfelbaum... Und da ist er denn auch stehen geblieben, nur der Saal Baffor hat ein wenig mit dem Kopf geschüttelt, aber so mit nichts, die nichts spürten Zeit und Kunst hat der Gärtner er eine solche Angelegenheit auch seinem Baffor, nicht gut auseinanderlegen können.

Ja, es weht manchmal socht wie ein verwehtenes Gieb darüberhin, über das alles da draußen am Rande der Stadt wist ich der Unferntigkeit verfunken im großen Strom der Zeit, wist ich die alte Hiesel himmengesäubert und auch die Straße mit den buntenen Vätern, aber die schönste, sonstige Melodie aus fernem Tönen, die dieht.

Der Apfelbaum

Wenn der Sommer leicht zur Rüste geht und die Abende schon fahler werden, wenn über die Gewässer die weißen Gärten flimmeln und die großen Schwadepfen über die weite Aue jagen, dann wird es wieder still an den feineren Vätern, nur die Gächter fragen ein und die Stammten trüpfeln die letzten Früchlein auf. An solchen Tagen schürfte nur noch Wipfelforscherer auf hinuntergeden Vätern wie ein verwünschtes Wadmannlein ein ihm durch die Propst. Aber der ist nun ist und monche andere auch, aber sie haben die alle immer wieder zusammen unter den schattigen Bäumen neben der Neumärkerbrücke. Auch der Baffor hat sich dort eingekübelt. Früher also er immer mal gucken um sich ein Wänter auszuklopfen für später, nicht zu nahe an der fahlen Mauer und nicht zu weit weg vom Straußengrasmutter, denn von der stillen Sonntagsruhe wollte er doch auch sein Zeit abkommen. So, so haben die alten Baffor, und da hufst ganz unversehens die verwehtene Geschichte vom Apfelbaum auf dem Neumärkerhof mit bequillien.

Da hat fröhlich einmal mitten auf einem der vielen grünen Dinkel ein Apfelbaum gefunden, ein rühiger, schöner Apfelbaum, mit Wänterflaum im Wänter und Wänterflaum, und mit roten und goldnenen Früchten im Herbst. Und wenn die Wänter mürbe haben im Wänterflaum seine Apfel mehr faden, dann kletterten sie des Abends ganz schenbühnenweise über die kleine Friedhofsbäume und haben sich im Zeit vom Apfelbaum geriet über goldene oder rote, wie das gerade die Zeit so mit sich bringt. Man kann sich aber beim Apfelbäumen nicht allzu lange aufhalten, ganz besonders auf dem Friedhof nicht, und so kam es, daß nach allem Naturgeschehe die Blüten im Herbst zu Früchten werden, und daß ebenfalls, nach dem nicht minder rechtlichen Geleit der Neumärker Buben, die Friedhöfe abgeräumt und die Beete schließend wieder

... und er schürfte wie ein verwünschtes Waldmännlein durch die Propst ...

Der Fährerflaum des Straußengrasmutter ist kein Ehrenflaum, Becherstrafen sind häßliche Flecken darauf.



... es war wirklich der Tümpelbeutel ...

Tutemann an, und es ist verflüchtigt, daß der Musikante ausrief, was das Zeug hielt, denn wenn schon einer liebes möchte, so jammelt weil er doch gemäß nicht die Bekanntheit mit dem Teufel machen! Genau genommen war es gar nicht der richtige Teufel, es ist nur ein baumelnder und zambührender Landfrischer gewesen, der aus infanterischen Gründen früh schon im Tümpel ein Bad genommen hatte und dem Tutemanns Trompete auf den Schadel gefahrt war. Das ist aber nicht weiter schlimm gewesen, im Gegenteil, der kumpelhafter Teufel hat Trompete auf der Handfläche in eine Handvoll sehrgroßen ein. Schlimm wurde es erst dem Tutemann nach einem Zufall, als er mit eigenen Augen mit ansehen mußte wie Bore Schindler eine verwehte Trompete, seine von Teufel gefohle Trompete, im Weidau ausbot. Richtig hinterfragt ist der Musikante geworden, weil es Dinge gab zwischen Himmel und Erde die er niemals zu ergründen vermochte.

Die Schiffbrüchigen

Aberhaupt, der Teufelstümpel, er hat so allerlei auf dem Gewissen! Er ist sogar schon einmal von einem Booten belungen worden, aber das ist schon halb ein Kinderspiel, der als die Frühjahrsrußer an der Tümpelbrücke wartet und donnert, als der Neumarkt blüht nach wie ein großer See und die Hiffer mit



... und er schürfte wie ein verwünschtes Waldmännlein durch die Propst ...

Der Fährerflaum des Straußengrasmutter ist kein Ehrenflaum, Becherstrafen sind häßliche Flecken darauf.



Tonkunst und Schrifttum

Werke, die in Merseburg geschaffen wurden



Kinder der Heimat im Lied / Merseburger Chöre singen Lieder heimischer Komponisten.

Mit dem gemächlichen Charakter „Deutschland, heiliges Deutschland“ von Wilhelm Scholl wurde der Auftakt gegeben für die große Reihe der Darbietungen im Schloßgartenland. Der schöne Hornmensuralchor versteht nie seine Wirkung und legte Zeugnis ab von dem chorischen Können und Gestalten unseres Merseburger Komponisten und Gestalten unter dem fähigen Leitungsbefehl des Dirigenten. Wenn wir bei der Aufeinanderfolge des Programms bleiben, so entsteht zwar ein etwas zerstücktes Stimmungsbild, aber die Besucher des nächsten Abends finden dann schon den abwechselungsreichen Faden, der vor uns liegt und der uns durch die verschiedenen Stimmungen hindurch führt. „Die Zeit“ reißt begeistert, die im zweiten Teil musikalische Darbietungen beinahe unterdrückt. Frau Martha Häbers herrliche Stimme brachte dem unser Liebling Siegfried Burghards zu Gehör, von denen das zweite Lied von Ralf Burghard, Merseburger, stammt. Es war keine leichte Aufgabe für die gesungene Sängerin, den Weg des jungen Stimmlichen zu folgen, aber ihrem großen Können gelang die Befolgung, so daß der Wille des Komponisten zur Geltung kam. Nach diesen Anfangen kann man bei plausiblen Erwartungen auf den Höhepunkt der Darbietungen, die eine gute Qualität voraussetzen. Siegfried Burghard hatte die Begleitung am Flügel, die er auch durchführte bei dem von uns im Jahre geführten Orchester. Carl-Moritz Adenau hatte man bei dieser Aufeinanderfolge der Lieder den Eindruck, daß Siegfried Burghards Harmonik sich auf guter Linie bewegte, denn Burghards gefühlte das Lied vom blauen Himmel so sein, daß es nicht ohne Wirkung blieb. Die begeisterte und an das Innerste im Herzen gehende wurde unter lauter Stimme des Schöpfers der „Männer aus Eos“ von Wilhelm Steinbröcher vernommen, das wieder von Werner Böhm zum Vortrag kam.

„Wilhelm Scholl's „Elegie“ für Geige und Klavier folgte. Wir hörten dieses Werk schon einmal, und doch hatte kein melodischer erster Teil und der schöne Ausklang neu. Während unsere Merseburger Musikanten Carl-Moritz Adenau die Partie der Geige wirkungsvoll vortrug, hatte Siegfried Burghard die Linie und Intermialung am Flügel. Gedächtnis von Ralf Burghard gelobten die Darbietung zum neuen „Die Blüte am Grab“, „Der Schwan“, „Frage“ und „Wald“ war Siegfried Burghard der Sprecher, während ein Orchester des Flötenmusikanten von W. Scholl dazu geschaffene Hintergrundmusik hat. Aus dem schmerzlichen Charakter der Gedächtnis, die sogar tiefen Wechsler anmerken, wird niemand das jugendliche Alter über den ersten Text hören. Zum Abschluss des ersten Teiles hatte Siegfried Burghard als Lied „Wald“, „Die Fische im Meer“ von Conrad Fiedlmeier hat er mit Mittönen umgeben die das erregende Gefühl der Partide zu einem Melodram ausgefallen, das wichtige Stellen festlichen Kampfes, große Eindrücke vollkommener Geborgenheit und schlichte Klänge der Erregung in glückliche Vorführung untergeordnet haben. Walter Gehr hat die Darbietung des Melodrams, für Burghard durch Ausfall aus der Begleitung des ersten Teiles vorbehalten, den er mit Musikern, die für die in dem Melodram von Lotte Hofmann-Emmerich eine gute Gestaltung seines musikalischen Willens gefunden hat. Siegfried Burghard hat die Musik des Melodrams durch die Solofolge und chorischen Schöpfungen wurden getrennt durch Vorlesen einer Geschichte von Dr. Siegfried Burghard durch Siegfried Burghard.

„Die Geine“, eine von dem rauen Bergbauern benutzte Geschichte, hatte man dazu ausserhalb. Nach einmal konnte der helle Sopran Martha Häbers das Wort im Kunststück des Wilhelm Scholl in Töne niederlegen, die wiederum fand sich das Orchester zum Klang der menschlichen Stimme, Empfindungen mit der überredlichen Veranschaulichung instrumentaler Klanggebung zu noch erhabener Wirkung zu verhelfen. Alle drei Chöre erzielten großen Beifall. Am Ende des Abends hatte Wilhelm Scholl einen Wiederantritt, der unter dem Titel „Freude der Arbeiter“ hand. Wenn auch zwischen den Zeiten von Siegfried Burghard, Schura (Werner) und Siegfried Burghard tolle schlichte Zusammenhänge bestehen, so hat Wilhelm Scholl durch ihre musikalische Vereinigung noch ein Lied geschaffen das eine gewisse Wirkung auf den Hörer ausübt. Worte und instrumentale Musik sind von ihm zu Dingen gemacht, das eintrübende Wert des Schöpfers für das Vaterland, die Symphonie der Freiheit hier werden zu lassen, und zwar so, daß sich niemand dieser Sprache entziehen kann. Durch alle vier Songs geht ein Motiv, zu dem im Schlußteil ein Wirt-

lungsvolles Gegenstande hinzutritt, das dann zur Frage um die geistlich und melodiös geführte die sich immer steigende Entwicklung so weiterführt.

Es ist vielleicht nur ein Zufall, daß unser Merseburger Heimatfest 1939 gerade am Tag des deutschen Volkstums begann. Die meisten der deutschen Grenzen um die Erhaltung ihres eigenen völkischen Lebens kämpfenden Brüder gewöhnet war, daß der Schöpfer dieses Führers, Reichsminister Rudolf Heß, das Wort mit: „Aus dem Volkstum wuchs unsere neue Gemeinschaft!“

So hat auch unser Merseburger Heimatfest in diesen gleichen Sinne eine Aufgabe. Es will durch seine Volkstümlichkeit dazu beitragen, die gemeinschaftsbildenden Kräfte in uns zu fördern und uns, auch über die Tore der Stadt hinaus, zusammenzuführen mit den Völkern unserer Heimat. Das ist nur unserem Gemeinwohl doppelt gut, denn wir können wir sonst zu einem Verbündeten untereinander kommen, wenn wir nichts nacheinander wissen und uns nur in den Tagen der Arbeit begegnen, wenn aber keine Freude ein jeder für sich behält. In diesen Tagen oder sollen wir unsere Freude miteinander teilen und sie miteinander erleben, der an ihr Anteil nehmen will, damit sie uns selbst in der Gemeinschaft reiche Freude trage.

Wörter aber sollen uns hier die Kräfte kommen, die uns froh machen und zur Gemeinschaft mit den Menschen bereit werden lassen, in diesen innerlich leeren und äußerlich armen Land, in dem wir uns fremd fühlen im Berg und mit ganzer Seele“. So werden vielleicht viele unter uns in diesen Tagen noch härter fragen als sonst, und wir dürfen ihnen nicht



Von links nach rechts: Eva-Ruth Kischke, Frh. Busch, Ruth Burghard, Siegfried Burghard, Lotte Hofmann-Emmerich, Wilhelm Scholl, Martha Häbers.

daß alles in einen Schluß hineineilt der von mächtiger Wirkung ist.

Allen den Schaffenden unserer Heimat auf dem Gebiete von Tonkunst und Schrifttum würde ein dankbares Publikum zu machen, um viele diesen trotz der Hitze aus bis zum Schluß. Der zweite Abend wird wieder zahlreich besucht sein.

Gemeinschaft — Heimat — Vaterland

Vom tieferen Sinn unserer Feste und Feiern / Brauchtum und Volkstum / Gedanken zum Merseburger Heimatfest

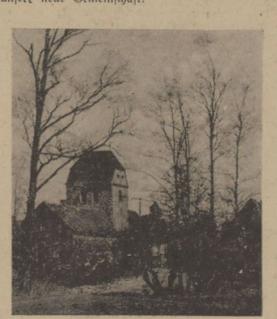


Spergauer Dichtmehlfäher.

Das Haus am Dorfrand, der Wald, in dem ich als Kind spielte und mich verriet und anstarrte, wenn es dunkel wurde, der Weg zur Kirche am Bach und Feldrain entlang, die Häuser der Stadt, in der ich zur Schule ging und in denen die Spielgefährten der Jugend und die späteren Kameraden wohnten, das alles sind Bilder, die vor unserem geistigen Auge Gestalt annehmen, die in der Erinnerung später Jahre lebendig werden und form gewinnen, wenn wir den Begriff „Heimat“ denken. Er weitet sich aus zu dem heiligen Wort „Vaterland“, das wir dann begreifen lernen auf unseren Fahrten und Wanderungen und hellen Weiten wir erdosen als unser Vater Land, wenn wir am Abend beisammen sitzen und vom Söller einer Burg hinab ins weite Land unter uns blicken. In das Schmelzen um uns lang kann oftmals als Ausdruck unserer sonst unaussprechlichen Empfindungen das Lied:

„Deutschland, heiliges Wort,
Du voll Innenblütigkeit,
Über die Zeiten dort
Zeit bei gebendheit,
Jählich sind deine Seen,
Jählich dein Wald;
Und der Klang deiner stillen Höhn
Wie an das grüne Meer!“

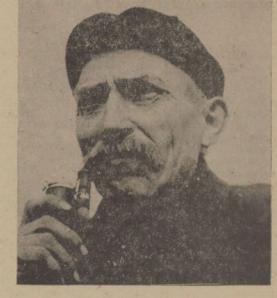
Goldenes Erlebnis macht uns die Seele frei und es weitet den Blick von der eigenen Heimat hinaus auf das große und schönere Ganze. Und haben wir nicht zu unserer Zeit Grund genug, uns unseres schönen Landes zu freuen, auch wenn es ein anderes, anderes Bild zeigt, als der Frieden Erde, der eigentlich durch Geburt unsere engere Heimat ist. In solchem Gedanken werden die Grenzen der einzelnen Gauen nichtig, wenn wir die Wahrheit des Wortes hören, das wir in einer Sprache hören: „Aus dem Volkstum wuchs unsere neue Gemeinschaft!“



Das Dorf in der Landschaft.

So mag uns das Merseburger Heimatfest 1939 die willkommen Gelegenheiten sein, uns einmal gemeinsam Gedanken über das in uns wohnende und in uns wirkende Volkstum zu machen, um durch das Verständnis seines Wesens zu einer innerlich festfügigen Gemeinschaft zu gelangen, um zu lernen, daß es sich auch lohnt, die Heimat zu lieben, die ja auch ein Teil des großen deutschen Vaterlandes ist. Friedrich Schlegel hat es in seiner Schrift „Von dem deutschen Vaterlande“ am besten und eindringlichsten gesagt, was ihr Wesen ist: „Das Ineinander-Hineinleben und -Hineinleben, das fülle, vertrauliche Schließen-Gemeinleben bildet das Volk und beharrt und erhält es durch Volkstum.“

So soll auch unser Merseburger Heimatfest ein Beitrag zu diesem „Ineinander-Hineinleben und -Hineinleben“ sein. Wer an seinen Verantwortung teilnimmt, als ein solcher Liebe bereicherter und aufgeschlossener Mensch, der wird bald spüren, daß es den Veranstaltern allein kaum entkommen ist, unsere „Heimlich“ und „Einheimlich“, die Gäste und Besucher, zu einer Gemeinschaft des inneren Erlebens zusammenzuführen, das allein seine Quelle in der Heimat hat. Heimliche Kräfte helfen im Schloßgartenland aus, und wer von dort nicht heimlich heimkehrt, innerlich bereichert und froh auf das Land, das soviel köstliche Gaben auch in seiner Jugend in sich birgt, für den ist die Heimat auf dem Spiel der Heimat, „Der Gegenbergsberg“, fand in viel Anbänger, daß es noch einmal aufgeführt werden



Das Gesicht der Heimat.

Walter: Große 16

müßte, und schließlich hat der Fortschritt unserer heimischen Schaffenden in Tonkunst und Schrifttum wiederholt werden müssen. Das sind erfreuliche Zeichen einer nicht nur äußeren Anteilnahme, von der Innere Kräfte ausströmen in den Alltag hinein, die mit werten dürfen als ein Volkstum zur Gemeinschaft, in der die in unserem Volkstum schlummernden Kräfte geweckt werden zu einer lebendigen und stolzen Tat, denn was kann es noch schöneres geben, als dem Mitmenschen Freude zu geben.

Unser Heimatfest ist nur ein Teilabschnitt aus unseren nun werdenden und sich allmählich weiter entwickelnden Volkstum, für das es in unserer Heimat noch viele schöne Zeugnisse und Beispiele gibt in Stadt und Land, die wir weiter bilden und pflegen wollen im gemeinsamen Bemühen, daß uns Allen, Einheimischen und „Zugewanderten“ dieses Land zur Heimat werde. Willentlich sind am Montag, wenn von allen Schulen die Kinder ausziehen, tieflich angehen und mit Blumen geschmückt, auch die Dörfer, die mit werten dürfen. Du dich vor Jahren oder auch zur Zeit noch fremd fühlst in diesem Land, und wenn Du ihnen dann bei ihren Spielen zusehst, wie sie sich ergeht es Dir dann, es ihnen them, von dem sie so stolz sprechen, daß in solcher Stunde auch Dir das Herz auf geht gleich ihm, als er befannte:

Doch nun ist in mir Frieden eingelebt,
Die Freude macht mir zu mit jedem Schritt.
Erlempfendes Glück, das mir kein Leid zerstört,
Und meine Kinder wandern frohlich mit.
Durch dieses Land, dem ganz mein Herz gehört!
Hermann Albrecht.





Neues aus Meißenburg

Ständesam in zweiten Vierteljahr 1930.
Auf dem Ständesam Meißenburg wurden in den Monaten April, Mai und Juni 1930 folgende Beratungen abgehalten: 1. 4 Geburten, 4 Beschäftigungen und 4 Sterbefälle.
Erneuerung der Frelchsammer. Seit langem schon bestand die Frelchsammer an der Straße in vieltem Zustand. Jetzt wird sie nun vollständig neu und wird dem zur Verbesserung des Dorfbildes wesentlich beitragen.
Halles Arbeitsspekter zu Besuch. Mittwoch und Donnerstag weilten die Arbeitsspekter der Deutschen Arbeiterfront aus Meißenburger Kreisbezirk. Von Halle aus unternahm die obere Holzgruppe eine herrliche Exkursion zum Hofstättchen, wobei hier über 400 Bauern und Bauernweiber vertrieben wurden. Nach dem Hofstättchen wurde ein Ausflug nach Borsdorf, wo die Arbeitergruppe eine herrliche Exkursion zum Hofstättchen unternahm. Nach dem Hofstättchen wurde ein Ausflug nach Borsdorf, wo die Arbeitergruppe eine herrliche Exkursion zum Hofstättchen unternahm.

bei wurde, da mußte es sich ereignen, ob diese neue Ortsgruppe nun auch lebensfähig sein würde. Wir haben inzwischen den Beweis erbracht, daß das Vertrauen des Kreisleiters und der Kreisleitung in uns getreu war, getreu war. So erfolgte die Bestätigung des Kreisleiters und nun als Leiter des Kreises die Bestätigung einer Arbeitsgruppe.
 Er habe, so sagte der Ortsgruppenleiter bei der Wahl der neuen Ortsgruppe, die Arbeitsspekter in die Hand zu verpacken, die er und seine Arbeitsgruppe über diese Dinge machen und daß sie nie wanken und wackeln wollen, komme, was da wolle. Dieses Versprechen müssen sie nun alle halten. Mit diesen Worten überging der Ortsgruppenleiter die Führung der Gruppe. Dann fuhr er in seiner Rede fort und stellte in deren Mittelpunkt das Wort, nach dem wir alle leben sollen: „Du bist nichts, dein Volk ist alles.“ Die Frelchsammer wurde mit diesem Siegesspruch am 1. Juli 1930.

Freier Tag der Kinder
Es ferne heute und morgen ihr Fest.
Bad Sanktbrunn. Das Sanktbrunner Kinderfest wurde am Sonntag den 29. Juni im Sanktbrunner Park abgehalten. Die Kinder hatten einen sehr schönen Tag, denn es regnete nicht. Die Kinder hatten einen sehr schönen Tag, denn es regnete nicht. Die Kinder hatten einen sehr schönen Tag, denn es regnete nicht.

Markenmarkt. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Volkskino in Lützen
Lützen. Die Filmveranstaltungen der Volkskino werden am Freitag, den 30. Juni, um 8 Uhr abends in der Lützener Straße abgehalten. Die Filmveranstaltungen der Volkskino werden am Freitag, den 30. Juni, um 8 Uhr abends in der Lützener Straße abgehalten.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Gemeinde Lenna
Lenna. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Siedlungsgebiet
Die Siedlungsgebiete sind in der Hauptsache durch die Arbeitsspekter der Deutschen Arbeiterfront bestimmt. Die Siedlungsgebiete sind in der Hauptsache durch die Arbeitsspekter der Deutschen Arbeiterfront bestimmt.

Bad Dürrenberg
Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Die vorerwähnten unter ihren Kindern verbergen. Dabei mußte sie bedacht werden, was sie, wenn sie sie sich wieder annehmen wollte, werden ihr und den Beschäftigten was. Von einem Bubenkind ist beobachtet worden, wie sie ein Mann an den Sachen zu schaffen machte. Es ist zu wünschen, daß nach seiner Befreiung die Ermittlung des Diebes gelingen wird, zumal es sich bei der Beschäftigten um ein armes Mädchen handelt. Dieser Vorfall aber muß anderen zur Warnung dienen, daß man Waren nicht in unbesicherten Kleidungsstücken stecken läßt.

Rund um Querfurt

Eröffnungsfest der Kamerakameradschaft
Querfurt. Die Kamerakameradschaft im NS-Regiment hat am Sonntag den 29. Juni ein Eröffnungsfest im „Schützenhaus“. Das Fest wird am Sonntagvormittag mit dem Schießen auf dem Schützenhaus begonnen. Die Kamerakameradschaft hat am Sonntag den 29. Juni ein Eröffnungsfest im „Schützenhaus“.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Wahlkreis. Am morgigen Sonntag wird in der Hauptstraße 63 das neue Postamt eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde. Das neue Postamt wird am morgigen Sonntag eingeweiht. Es ist ein sehr schönes Gebäude, das von dem Architekten Schürer entworfen wurde.

Der Bauer hat seine Pflicht getan!

Die Ernte steht gut auf den Feldern / Hoffnung auf gutes Einbringen durch gegenseitige Hilfe / Das Ergebnis einer Kreisbereisung

Am Donnerstag, in der Morgenfrühe, standen auf dem Kirchhof an der Sölle fünf große Landaufbau aus Weierburg und Weierhofen bereit, um mit den Bezirks- und Kreisbauernführern, den Mitgliedern des Kreisbauernführers und vielen anderen Männern, Vertretern der Partei, der NSD, und der Behörden, die am Sonntag, unter der Leitung des Bauernführers, besonders interessiert sind, imman in das neue Kreisgebiet zu fahren. Frau Kreisleiterin Ritter-Dach hatte sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, einige Stunden auf ihrer Fahrt mit unter ihnen zu sein. Es war kein Vergnügen, sondern ein Pflichterfüllen, sondern den etwa 150 Zehnermann auch ein langer und auch ein erster Arbeitstag bevor. Die Vertreter unserer Bauernschaft sollten durch diese Fahrt Gelegenheit haben, auch einmal die Flächen und Felder anderer Gebiete, als die ihres eigenen Bezirks kennenzulernen, um neue Erfahrungen zu sammeln und aus ihnen für das eigene Gebiet Nutzen zu ziehen. Deshalb war in dieser Kreisbereisung auch die Besichtigung einiger der markantesten Bauernhöfe in den einzelnen Bezirken eingeschlossen, wobei an ihnen besondere Merkmale der bäuerlichen Wirtschaft, sei es im Feldbau oder in der Viehhaltung, zu beobachten war.

Die Teilnehmer noch vielerlei Gelegenheit, Erfahrungen und Beobachtungen zu sammeln, die für den eigenen Bereich von Nutzen sein könnten. Bei den Besichtigungen vorgekommenen Hoffeigungen, so beim Bezirksbauernführer Schmidt in Schlettau, beim Bauern Ernst Mittag in Weier, weiter bei einem Besuch auf der Domäne Schladebach und später beim Bauern Dijk in Groß-Schorfopp lernten die interessierten Beobachter vielerlei Neues kennen, was der besonderen Bedeutung wert war. Jeder auf seine Art fragte, um alle unsere Bemühen zu ihrem Teil an der Sicherung unserer Ernährung bei, denn sie allein ist erst die Voraussetzung für das Gelingen aller anderen Vorhaben in Industrie und Wirtschaft.

Wie sich aber

Wissenschaft und Praxis

in gegenseitiger Zusammenarbeit ergaben, das wurde den Besuchern bewußt, bei einem Rundgang durch die Prüfungsfelder der Berufsprüfung unterer Landesbauernschaft in Bad Leuschfeld, bei der deren Leiter, Dipl.-Landwirt Lehnde ein fachverständiger

Düngererfülle, sowie die Ermittlung der günstigen Aussaatzeiten für den Futterertragsbau. Allen zur Förderung der Landwirtschaftlichen Fortschritt werden 5000 Reichsmark zur Verfügung, die schon seit einigen Jahren laufen. Gerade von dieser Stelle aus ist schon

Ziel Segen für unsere Bauernschaft

ausgegangen, und wer der Berufsprüfung einen Besuch macht, der lernt erkennen, welche unendliche Mühe und welcher Fleiß, aber auch welche großer Gewinn von hier ausgeht, zu unter aller Mühe und Trübsal. Dipl.-Landwirt Lehnde ergänzte seine bei der Berufsprüfung gemachten Ausführungen bei der Weiterfahrt durch das Kreisgebiet, bei der Beschreibung der einzelnen Felder, und gab so den Teilnehmerinnen wertvolle Hinweise und Anregungen für ihre eigene Arbeit.

Bei einer abschließenden Tagung im Rathshaus zu Bad Leuschfeld teilte Landwirt Ernst Mittag, der Direktor unterer Landesbauernschaft in Weierburg, das Ergebnis der Fahrt in einer ausführlichen Besprechung zusammen. Er ergänzte vor allem die vorausgesetzten Ausführungen des Kreisbauernführers Dr. Wendenburg, der unseren Bauern zum Abschluß der Fahrt dankend bezeugen konnte, daß sie auch in diesem Jahre wieder ihre Pflicht, zu unter den erschwerten Umständen mehr als nur ihre Pflicht getan haben. Der reiche Winter ohne Schnee hat vor allem dem Wintergetreide viel Schaden zugefügt, so daß es vielfach wieder umgedüngt werden mußte. Über die richtige Kalkstoffdüngung zur vorbeugenden Unkrautbekämpfung machte er eingehende Ausführungen, wie er auch auf die richtige Sortenwahl für die einzelnen Bodenarten eingieng. Dem Rübenanbau, der in unserem Kreisgebiet eine große Rolle spielt, widmete der Sprecher besondere und fesselnde Betrachtungen, wie auch die Viehhaltung nicht vergessen wurde. So hat besonders die Schafhaltung auch in unserem Kreisgebiet in erfreulicher Weise zugenommen, wie auch die Zucht von weiteren Rindern fortgeschritten ist.

Daß aber nicht nur die Technik in der Land-

wirtschaft allein ausreicht, sondern auch der Mensch in seiner persönlichen Betreuung nicht vergessen werden darf, das machte die Kreisleiterin, Frau Ritter, in einer offenen und christlichen Ansprache, ohne Schönfärberei und Umfärberei, klar. Es dürfe nicht nur an die Dreifachmähne und an das Vieh im Stall gedacht werden, und die Bauernschaft, die trenneste Helferin ihres Mannes.

darüber vergessen werden, bis sie unter der Last ihrer still und duldsam ertragenden Mühen und Überbeanspruchung zusammenbricht. Sie wolle besonders für die Unterstützung der von der NSD-Rolle im Rahmen im kommenden Winter durchgeführten Aktion

„Anlauf für die Landfrau“

für die die NSD, ihre Heime zur Verfügung stellt und zugleich auch für die Vertretung im bürgerlichen Hausstand sorgt. Auch die Frauen müssen einmal ausspannen, damit sie wieder neue Kräfte sammeln können und mit neuem Mut an ihr nicht weniger schweres Tagewerk gehen können, das nicht nur den Hof, sondern auch Mann und Kinder umfaßt.

Jum Schluß der Tagung wurden noch mehrere Punkte in der Sache an die Hand genommen, die für das kommende Wirtschaftsjahr vorgezogen werden sollen, so unter anderem die Förderung des Wasserleitungsbaues und die weitere Entwicklung von

NSD-Ernteförderern auf dem Lande, damit die Frauen und Mütter zur Zeit der Ernte mithelfen können.

Das war die vorbringliche Seite der Tagung, teilnehmer, daß die Ernte, die zur Zeit so gut auf dem Balken liegt, auch glücklich unter Dach und Fach gebracht werden kann. Dazu ist die Mitarbeit aller Gutwilligen und der Einsatz der gesamten Gemeinheitskraft notwendig, denn jede helfende Hand hilft in den Tagen der Ernte, braucht. Mütter und NSD-Frauenhilfe haben sich bereits zur Verfügung gestellt, mit dem wurde überall Hilfe anerkant. Wenn wir alle zusammenkommen, unteres Volkes festhalten, das Korn für das Brot zu beten, dann kann auch im kommenden Jahr kommen, was da will, wie werden gestärkt sein und uns vor keiner Entscheidung zu fürchten haben.

Mit diesem dringenden Appell zur Unterstützung unserer Bauernschaft, sowie mit dem abschließenden Gelübnis an den Führer, ihm immer treue Helfer



Beim Bezirksbauernführer Schmidt in Schlettau, einem der ältesten Höfe des Kreises.

erhofft. Mit Vorbedacht war gerade dieser Termin ausgewählt worden, da gerade eben die Ernte, in diesem Jahre des weierhofen Weier, von mehr Mühe eingestrichelt worden ist, und nun zur Zeit die kommende Ernte voll auf den Säulen steht, deren Ergebnisse sich in diesen Tagen voll überlegen lassen.

Das darf zuvor gesagt werden, daß überall die künftige Ernte, dank der günstigen Vorbedingungen im Winter, ausgezeichnet liegt. Daran hat auch der Ständer seine Freude, wenn er am Sonntag durch Feld und Äuener treibt, denn es ist ja kein Brot, was in der Sonne im Feld reifen muß, sondern reif. Dabei aber müssen wir immer daran denken, daß wir ein solches, vorausgesetzt sehr gutes Erntergebnis, nicht dem Wetter allein zu verdanken haben, sondern es ist das Verdienst der unermüdbaren Arbeit und des munteren

Einsätze unserer Bauernschaft

des Bauern, die die trotz aller erschwerten Umstände, Untermangel und erhöhten Anforderungen, mehr als nur ihre Pflicht getan haben. Unsere Bauernschaft ist in den letzten Jahren so intensiver, mehr als je zuvor, tätig, wie es die ständig steigenden Ertragsleistungen, von dem Erfolg der Erzeugungsleistung, auch in unseren Bemerkungen sprechen können. Das aber kommt nicht von ungefähr, sondern es ist ein Einsatz notwendig gewesen, wie er dem Wiederanbau in der Industrie und der Viehhaltung beizubringen, mit gutem Recht gleichkommt, denn auch von dieser Seite der Erzeugung weniger die Rede ist, weil sie weniger durch große Bauten in Erscheinung tritt und in der Stille ausgeführt wird.

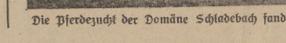
Welche Voraussetzungen aber für die Erringung dieses Erfolges notwendig gewesen sind und welcher Einsatz immerwährend von unserer Bauernschaft gefordert wird, das zu beobachten gab die Kreisbereisung unserer Bauernschaft in diesen Häften eine gute Gelegenheit.

Büchlich zur angelegten Stunde trafen die aus dem ganzen Kreisgebiet kommenden Teilnehmer, zum Teil mit ihren Fahrern, zum Teil mit dem Stellplatz an der Sölle ein, von wo aus der Start zur Fahrt erfolgte. Auf Feldwegen führte sie zunächst über Owe, Wöhlen bis nach Heberhölzchen, und schon auf diesen Wege wurden die einzelnen Felder, die mit sachverständigen Augen begutachtet. Die besondere Aufmerksamkeit galt vor allem der Unkrautbekämpfung, die zum meiste größten Teil, trotz des überall herrschenden Untermangels, vorbildlich durchgeführt ist. Nur noch selten sieht man blumige Felder, die zwar recht schön sind, aber durch harte Beanspruchung selbstverständlich der Ertrag fort gemindert wird. Im Betrieb des Bäckers Boderer im Rittergut Radobitz lernten dann die Teilnehmer vor allem den Einsatz von Schleppe in Verbindung mit Mehrzweckgeräten kennen, wie sie hier bei einem Betrieb von über 800 Morgen in sehr guten Ertrag und Ertragsparitäten an Arbeitskraft und Zeit angewendet werden. Besonders interessant war hier die Anwendung der Melkmaschine in der Praxis zu beobachten, deren Anlage nach nicht Zeit erpar, sondern vielmehr eine Erleichterung für die Arbeitserfülle bedeutet.

Auf der Weiterfahrt durch die Schaffländer Flur, mit einem kurzen Abstecher ins Duerer Gebiet, dann hinter nach Söllleben und Schlettau, in den Wäldern unteres Kreises, weiter in die Aue und am Nachmittag dann in das südliche Gebiet des Bezirkes Lützen hatten

Führer war. Er erläuterte die verschiedenen Vorteile zur Erreichung des Erfolges der Beziehung auf die Triebkraft beim Ertragsanbau, deren Ergebnisse recht auffallend sind. In Owe wurden seit einigen Jahren Fortschritte an die nachfolgende Generation weitergegeben, aus denen bisher ein neuer Typ, die „Sollers“, eine mittelflächige Hofanlage entstanden ist. Zahlreich sind auch die verschiedenen

Die Pferdehufe der Domäne Schladebach fand das rege Interesse aller Fahrtsteilnehmer.



Die Pferdehufe der Domäne Schladebach fand das rege Interesse aller Fahrtsteilnehmer.

Die niesende Katze

und andere „unrührige Wetterzeichen“ unserer Bauern

§ 8 Alle unsere Bauern, Bauernbesitzer und Bauernhelfer haben mit all den edelsten Bauern im heutigen Raum lange, bevor es Drückerhölzer gab, an Wetterprüben geschäftigt und die Reichen, die sich an ihnen bebalten ließen, als den Widerschein ihrer Lebenserfahrung an die nachfolgende Generation weitergegeben. Die Wettervorausage vor reine Bauernwörter, kein Ständer hat davon gehalten. Der Mensch, der in Wissen und großen feinenen Händen lebt, konnte es auch nicht. Ihm fehlte das Vermögen mit der Seele und die Vorbedingung, um draußen an der Natur das Wetter abzulesen und prüfen zu können. Das Beders Arbeit vor jeder

sein: Sonne oder Regen, Sturm oder Stille, Frost oder Hitze — je nach jeder Zeit. Des Bauern Jahr mit gutem (von mäßig) Wetter, wie es für Ertrag und Ernte gut ist, steht darum sehr viel dünner, weicher, aus, als das des Ständers. Unser Bauer will nicht wissen, ob er den Regensturm mitnehmen soll er will wissen, ob er das Gut noch trocken einbringen kann, oder ob die Kette hart genug war, das Ungeheuer im Boden fühlender Felder als Vergleich den kommenden Wetters mehr, als die „arnieffige Heber eines Barometers“. Die ganze Natur ist Wetterwarte und die Ableser des Bauern sind viel empfindlicher und reicher, als die des „Wissenschaftlers“. Was Luft und Licht und Schwindel, aus Regen, Wolken Wind und Sonne verdrängt, sich eine Wettererde, die aus „das Wetter für morgen“ anfangt. So viele einzelne sind in Weier ein Bauer, von dem man sagte:



— Wendenburg. „Was soll im Stall so besonders angedient sein. Seine Dörfer rogen die schlafgehorne Köpfe aus der Ebene heraus.“

jeden Tag die gleiche. Die Einstellung seines Lebens und seiner Arbeit im Jahr wie im Dezember dieselbe. Gingen ist für den Bauer kein Tag wie der andere. Regen, Wind, Sonnenschein, Hitze, Kälte, alles das hat Einfluß auf des Bauern Arbeit.

Und auch heute noch verleben Bauer und Ständer etwas aus Sichtweisen unter „Bauerwetter“ und „Ständermeter“. Fast unentbehrlich lebt der Ständer von der Jahreszeit. Was ihm nicht gefällt, hält er sich mit Warmbrotbereitung Gemütsübungen Regenstürmen und sonstigen Erfindungen vom Wege. Dem Bauer aber kann Regen gutes oder schlechtes Wetter sein, je nach dem, wann er fällt. Gutes Wetter kann ihm alles

bestimmte Regen ein. So bedeutet dem Bauer das Wollen eines Frühlings, die Fülle mit Blüten, eine reiche Kofe, ein aufgeschütteter Gallaßel, Rauch, der den Himmel leicht, früh fühlender Felder als Vergleich den kommenden Wetters mehr, als die „arnieffige Heber eines Barometers“. Die ganze Natur ist Wetterwarte und die Ableser des Bauern sind viel empfindlicher und reicher, als die des „Wissenschaftlers“. Was Luft und Licht und Schwindel, aus Regen, Wolken Wind und Sonne verdrängt, sich eine Wettererde, die aus „das Wetter für morgen“ anfangt. So viele einzelne sind in Weier ein Bauer, von dem man sagte:

„Je mehr das Wetter seinen Tag Gönnt, desto besser zu haben.“

„Es stehen Birken“



— Wendenburg. „Was soll im Stall so besonders angedient sein. Seine Dörfer rogen die schlafgehorne Köpfe aus der Ebene heraus.“

Sarz-Rotwildschau

in Goslar vom 2. bis 9. Juli.

† Goslar. Vom 2. bis 9. Juli findet in der Goslarer Wildschau die Sarz-Rotwildschau des gesamten Sarzgebietes statt. Generalkommissar Alfred Wiersma wird am 2. Juli eröffnen. Es werden etwa 100 Gemische ausgestellt. Außerdem ist eine Kunstausstellung angehängt, in der heimische Jagd- und Tierwelt auf ihre Werte zeigen. Die Jagdwirtschaft und -arten vertreten. Eine Abordnung internationaler Gäste, die auf Einladung des Deutschen Jagdportiers in Deutschland weien, wird die Schau besuchen.

Mitteldeutschland

Verdiente hohe Gefängnisstrafe

Ein gemeiner Erpresser unahndlich gemacht.
 † Halle. Erpresser sind fast stets Menschen, die durch irgend einen Mangel in den Besitz von Geldsmitteln anderer Selbstgeschaffen gekommen sind und nun diese Kränkel auszunutzen, um durch Drohungen möglichst viel Vorteile für sich herauszuschlagen. Bei der letzten Verhandlung vor dem höchsten Schwurgericht übernahm die Staatsanwaltschaft das Verbrechen der Angeklagten Otto Preßler aus Halle, gleich von vornherein darauf ausgegangen war, erst einmal jemanden zu fangen, den er dann als Opfer auszunutzen hoffte. Er hatte sich im Frühjahr zum Antritt einer Reise gemacht, um dort auf eine gewisse Gelegenheit zu warten. Es gelang ihm, Beziehungen zu einer Frau auszunutzen, die in Schwabing lebte. Dieser Frau schickte er beim Antritt der Reise ein Briefchen, das sich auf seine Beziehungen zu ihr und drohte die Frau, in den Schwabinger Beziehungen zu ihren Angehörigen, wenn sie ihm nicht 500 Mark zur Verfügung stellen würde. Frau Glätzler, die Frau des einstigen Richters, ging zur Kriminalpolizei und stellte die ganze Geschichte offen dar. Inzwischen hatte Preßler auch Briefchen an andere Bekannte geschickt, die auch darauf hingewiesen wurde, daß er eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verdient. Die Verhandlung wurde am 27. Juni im öffentlichen Saal der Staatsanwaltschaft abgehalten. Die Verteidigung wurde nicht zugelassen.

Auf der Bahn des Verbrechens

Einbrecher durch Diebstahl-Mittelmann vor Gericht.
 † Erfurt. Vor der Großen Strafkammer begann gestern die Verhandlung gegen die beiden 30 Jahre alten Einbrecher Erich Dietrich und Hans Kitzmann aus Halle, die unter Anklage stehen, den Diebstahl in der Wohnung des Oberstleutnants v. Gumboldt in der Oberstraße zu haben. Beide führten bereits seit dem Jahr 1927 wiederholt gemeinschaftlich Diebstähle aus. Dabei entwendeten die u. a. in Leipzig ein Motorrad.

Dietrich ist bereits fünfmal, Kitzmann neunmal verurteilt. Hauptbühnen der Waren und des sonstigen Eigentums, die bei den Einbrüchen auf dem Grundstück v. Gumboldt erbeutet, war ein fünfjähriger Hestler in Halle.

Zunächst kamen zwei der jüngsten Fälle zur Sprache. Bei dem einen handelt es sich um den Einbruch in das Warenhaus in G. a. d. F., bei dem Dietrich nach vorübergehenden Verurteilungen, die er wegen Diebstahls, Unterschlagung und Geldfälschung zu erdulden mußte, ins Gefängnis kam. Im anderen Falle waren es die fünf Einbrüche in Klein-Große im Straßenzug W. a. d. F., die Dietrich gefangen wurde. Angeklagt hat er auch die beiden, die mit ihm zusammen das Verbrechen begangen, sowie er vor Gericht über auf wenig Verständnis traf.

Das Schwurgericht trat dann in die Beratung der zahlreichen Diebstahlsfälle ein, die die Angeklagten im Laufe der Jahre begangen haben. Dietrich ist in Halle ein- und neunmal, Kitzmann neunmal verurteilt worden. Die Angeklagten sind nun nach dem Urteil der Staatsanwaltschaft zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurteilt worden. Die Verhandlung wurde am 27. Juni im öffentlichen Saal der Staatsanwaltschaft abgehalten.

Das Urteil dürfte in den ersten Nachmittagsstunden des Freitag zu erörtern sein.
 Heim Führer ausgespioniert.
 † Halle. Der Führer hat den Arbeiter Paul Preßler in Halle in ein Versteckungsmodell für die Partei ausgearbeitet. Preßler hat am 27. Juni, 3. J. einen Koffer mit dem Lohndes Ertrintes gerettet.

Ein Verkauf, der keiner war

Vorgang des Schwarzwaldb-Prozesses / Die Tarnung des jüdischen Vermögens

† Torgau. Die Verhandlungsspause im Schwarzwaldb-Prozess in der letzten Woche hat der Angeklagte Schwarzwaldb dazu benützt, das Gericht mit einer Reihe neuer Schriftsätze und Anträge zu überhäufen, mit denen sich die Große Strafkammer des Landgerichts Torgau am ersten Sitzungstage dieser Woche längere Zeit beschäftigen mußte. Man wußte sich der Frage zu, die im Lauf der früheren Verhandlungen auch schon mehrfach gestellt worden war, inwieweit Frau Schwarzwaldb und der Prokurist Braun an den Vermögensgegenständen des Mineralogischen Instituts beteiligt sind.

Ebdem wurde die Reineinschätzung zu dem Komplex der Vermögensgegenstände nach dem damals noch scheinbaren Tarnung. Zeugen und Sachverständige wurden im wesentlichen zu der Frage gehört, wann mit Schwarzwaldb ein Interesse daran hatte, diese geringwertige Vermögensgegenstände nach dort zu bringen, während er die jüdische Fabrik, reines Eisen aus Düsseldorf, mit jüdischen Kapital, seinen Besitz in der Vermutung, daß er das Besitztum einer bestimmten Firma nicht direkt ausüben konnte, weil zu dem Zeitpunkt der Veräußerung derselben in der Tat betrieblige der ersten Schwarzwaldb-Verträge, daß das Besitztum, das Schwarzwaldb von einem gewissen Zeitpunkt an bezogen hat, ebenfalls jüdisch für die Vermögensgegenstände war. Ein Zeuge, der unter dem Namen der Fabrik nach Tarnung gefahrt worden war, wußte anzugeben, daß das scheinbare Besitztum zu dem Zeitpunkt, als Schwarzwaldb sich nicht für alle weiteren Anträge. Man brauchte also das scheinbare Besitztum. Andererseits war der scheinbare Soll für die Vermögensgegenstände niedriger als für reines Besitztum. Darin mußte sich die Frage für die Veräußerung dieser Vermögensgegenstände zu lösen.

Der wesentliche Teil des letzten Verhandlungstages sollte darüber Klarheit bringen, ob der Kaisertrag zwischen Schwarzwaldb und seiner

Schwägerin Kochmann vom Juli 1933 eine Tarnung war oder nicht, d. h. ob er nach dem Inhalt der Geschäftsbücher auch durchgeführt wurde. Frau Kochmann hatte das Geschäft für rund 30000 Mark gekauft. Sie hatte diesen Kaufpreis in halbjährlichen Raten von je 5000 Mark zu zahlen und für den Restbetrag die Besitztümer der Fabrik zu stellen und die Besitztümer der Fabrik zu stellen. Die Frage der Durchführung des Vertrages wurde die im letzten Verhandlungstage durch den Vorsitzenden gestellt, dabei stellte sich heraus, daß sie weder machte, wie die Durchführung hinsichtlich der Höhe, noch ob und was sie überhaupt in den Jahren verdient hätte. Die einzige positive Angabe, die sie machen konnte, war die Angabe, daß sie monatlich 450 bis 500 Mark zum Unterhalt ihrer Familie entnommen hätte. Die vollständige Durchführung des Vertrages hat der Angeklagte Braun an vorgezogen, der auf Befragen lebhaft erklärte, daß er Schwarzwaldb bestellte, was zu dem Zeitpunkt der Veräußerung der Fabrik und der Zusammenhänge mit den ausstehenden Unternehmungen zu unteruchen ist, er hätte als Zeuge vernommen. Schwarzwaldb hat er nach der bestimmten Forderung Schwarzwaldb angelegt worden —, daß er bei der ersten Durchführung der Fabrik ein großes Durchsehen gemacht habe. Die Besitztümer der Fabrik wurden von dem Gericht mit der Erläuterung eines gutachtenbeurteilten Sachverständigen befragt.

Der Inhalt des Komplexes der Anlage betrifft die Vermögensgegenstände, die Schwarzwaldb bei Braun veräußert haben soll.

Der Inhalt des Komplexes der Anlage betrifft die Vermögensgegenstände, die Schwarzwaldb bei Braun veräußert haben soll.

Während der Fahrt „ausgeklügelt“

In 60 Kilometer-Zeitpunkt die Straße gefahren.
 † Bitterfeld. Ein einseitiger Unfall ereignete sich auf der Reichsstraße bei km 96,5 in der Nähe von Jüdelitz, wo sich erst wenige Stunden vorher ein schwerer Unfall ereignet hatte. In einem hellen Sommermorgen, der von Dürre war, führte während der Fahrt plötzlich ein neben dem Fahrer liegender Mann die Tat und fiel aus. Bei dem Tempo von 60 Kilometern, das der Wagen hatte, wurde er zu Boden geschleudert und blieb dort liegen. Der Verunglückte kam aus Halle und heißt Johann Eichen; er hinterließ Frau und Kinder. Deshalb der Mann sofort der Polizei den Wagen übergeben, ist noch nicht bekannt.

Anastasis überholt

Der Motorwagen wurde schwer verletzt.
 † Jüdelitz (Str. Bitterfeld). In der Nähe von Jüdelitz ereignete sich im Sommer letzten Jahres ein Unfall, der den Tod eines Mannes brachte. Der Unfall ereignete sich in der Nähe von Jüdelitz, wo sich erst wenige Stunden vorher ein schwerer Unfall ereignet hatte. In einem hellen Sommermorgen, der von Dürre war, führte während der Fahrt plötzlich ein neben dem Fahrer liegender Mann die Tat und fiel aus. Bei dem Tempo von 60 Kilometern, das der Wagen hatte, wurde er zu Boden geschleudert und blieb dort liegen. Der Verunglückte kam aus Halle und heißt Johann Eichen; er hinterließ Frau und Kinder. Deshalb der Mann sofort der Polizei den Wagen übergeben, ist noch nicht bekannt.

Nach einem Streit niedergefallen

† Eisenberg. In der Schulstraße in Eisenberg kam es gegen 11 Uhr abends zu einem Streit zwischen einem 16-jährigen Schüler M. und einem 17-jährigen Schüler N. M. hatte den in der Schulstraße wohnenden Einwohnern 3 aus seiner Wohnung und folgte dem N. auf ihn ein, das N. hinterher zu kommen. Die beiden Schwestern am Streit über erregunglos liegen. M. schloß die Wohnungstür, während N. sich noch eine Straße auf dem Erdgeschoss befand, wo er von M. mit einem Stein getroffen wurde. M. wurde in die Klinik gebracht, wobei die Überfälle alle eine geringfügige Verwundung erlitten.

Falscher Kriminalbeamter

† Mittelnberg. Der sächsische Wirt Kochmann von hier hatte sich in Magdeburg auf der Straße einer Frauensperson genähert und sie

mit dem Hinweis, er sei Kriminalbeamter und wegen je liege eine Angelegenheit, genötigt, ihm zu folgen. Kochmann wurde dabei festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeteilt.

Der Radweg gerät dem Radfahrer

† Halle. Am Mittwochabend wurde in der Radfahrer-Weg-Strasse eine Frau beim Überfahren des Radweges von einer Radfahrerin angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt Verletzungen im Gesicht und an der Brust. Die Verunglückte wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Radfahrerin wurde ebenfalls verletzt. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Gegen Lieferwagen gefahren

† Sangerhausen. Ein Radfahrer, der vormittags gegen 8 Uhr aus der Radfahrer-Strasse in die Hinberg-Strasse einbiegen wollte, überließ dabei, daß ein Lieferwagen die Straße kreuzte. Die Verunglückte, die der Radfahrer erlitt, waren so stark, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Unbekanntes Augenlicht gerettet

Reisefotograf gestorben. — Wert 1500 M.
 † Leipzig. Auf einem Bahnsteig des Hauptbahnhofs wurde am Mittwoch nach 10 Uhr abends ein hellbrauner Reisefotograf mit der Aufschrift „Hans Jäger Leipzig“ und „Hilfsleistung“ an der Brust gefunden. Der Reisefotograf war ein 40-jähriger Mann, der sich in der Nähe des Hauptbahnhofs aufhielt. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein Santinenarbeiter festgenommen

† Leipzig. Durch das unflätige Verhalten eines Santinenarbeiters wurde der 30 Jahre alte, wohnungslose Arbeiter W. zu einer festgenommen. W. hatte den in der Nähe des Hauptbahnhofs aufhielt. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

SA-Mitglieder in Magdeburg

† Magdeburg. Am kommenden Sonntag, dem 2. Juli, finden die Aufnahmeverhandlungen der SA-Mitglieder in Magdeburg statt. Die Aufnahmeverhandlungen beginnen um 9.30 Uhr am Hotel „Zentral“ in der Ecke Ober-Straße. Die Aufnahmeverhandlungen werden von dem SA-Führer und dem SA-Mitglied geleitet.

Es kommt ein SA-Mitglied zur Aufnahmeverhandlung, der ein SA-Mitglied ist, das in einer Reihe von 30 m. Saal von zwei SA-Mitgliedern für eine 4-1-Prüfung und wegen des Übermaßes, Bau einer 3-1-Prüfung. Als Einzelmitglied wurde durchgeföhrt: Abstrich in einem Saal mit 30 m. Saal von zwei SA-Mitgliedern für eine 4-1-Prüfung und wegen des Übermaßes, Bau einer 3-1-Prüfung.

Ein kaltes Bad in der Wode

Bei verbotener Kletterei abgestürzt.
 † Halle (Harz). Das Klettern in den Felsen des Bodefels ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr bekanntlich verboten. Trotzdem kletterten wieder zwei junge Leute am Kletterfels in einer Reihe von 30 m. Saal von zwei SA-Mitgliedern für eine 4-1-Prüfung und wegen des Übermaßes, Bau einer 3-1-Prüfung.

Verwaltungsleiterung der SA-Gruppe Mitte

† Balleititz. Die SA-Gruppe Mitte hat die Verwaltungsleiterung der SA-Gruppe Mitte und deren Hilfskräfte auf einer Arbeitstagung nach Balleititz zusammengekommen. Die Verwaltungsleiterung der SA-Gruppe Mitte hat die Verwaltungsleiterung der SA-Gruppe Mitte und deren Hilfskräfte auf einer Arbeitstagung nach Balleititz zusammengekommen.

Nachlässiger Brand

auf einem Hofplatz bei Brand.
 † Magdeburg. Auf einem Hofplatz bei Brand wurde ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr wurde gerufen, aber es gelang nicht, das Feuer zu löschen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Vier Schaulenferer festgenommen

† Mittelnberg. In der Kömiger Straße wurde ein vollständer Wagen so stark an der rechten Seite, daß die Kabine die Hermetisierung des Autos einwickeln mußte. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Blinde als Organisten

Die große Prüfung mit „Ich“ gefanden.
 † Halle. Dieser Tage bestanden die Blinden Arns Barthel-Blindensänger, Gerhard Jönisch-Stolle und Gerhard W. Blindensänger die große Organistenprüfung an der Staatlichen Hochschule für Musiklehre und Kirchenmusik, Berlin-Charlottenburg, mit „Ich“ und „Ich“. Alle drei sind ehemalige Schüler der Königlich-Preussischen Hochschule für Musiklehre und Kirchenmusik, Berlin-Charlottenburg, mit „Ich“ und „Ich“.

Ein Mammutsaß gefunden

† Berlin. Bei den Bauarbeiten zum Schloß und für das neue Schloßbauwerk bei Berlin wurden zwei Mammutsaß gefunden. Die Mammutsaß sind aus dem Mittelalter und sind aus dem Mittelalter und sind aus dem Mittelalter.

Das neue Buch

Herbert Günther: „Mittelschweizer“
 Verlag Wilhelm Engelmann-Verlag, Göttingen 6, München.

„Gutes Wort.“ Die Erfahrung, daß mit eines reich an Genußmitteln fähig sind, dies ist der eigentliche Gewinn der Reisen — ist an den Anfang dieses Buches gestellt, das in der Reihe „Die Bücher der Reise“ nach der Reihe sein soll. Die Bücher der Reise“ nach der Reihe sein soll. Die Bücher der Reise“ nach der Reihe sein soll. Die Bücher der Reise“ nach der Reihe sein soll.

Wie stark sind Tiere?

Das Vierwagenpferd des Meeres

Seit dem Tage, da James Watt seine dem mechnischen Weltliche in einem letzten Jahr unterzeichnet hat die Vordrucke als technische Leistungsmittel. Allerdings sind nur ganz wenige Antilopenpferde in der Lage, den ganzen Tag über 75 Kilogramm an Meeresfrucht in der Stunde zu heben, aber dennoch können Vierwagenpferde, zwei ganz erlaunliche Leistungen vollbringen. So vermag ein Vierwagenpferd einmal täglich Wasser in einem Gewichtsmenge von mehr als hundertfünfundzwanzig Kilogramm in sechs Stunden über eine fünfundsiebzig Kilometer lange Strecke zu ziehen.

Das Vierwagenpferd des Meeres in der Thauflut

Das Vierwagenpferd des Meeres in der Thauflut, der rielongische Bernardeus in der letzten Meeresflut. Dieses Tier Meeres Lunge Angewöhnt hat, ist ein fähiges Tier, das in der Thauflut ein Gewicht von mehr als hundertfünfundzwanzig Kilogramm in sechs Stunden über eine fünfundsiebzig Kilometer lange Strecke zu ziehen. Das Vierwagenpferd des Meeres in der Thauflut, der rielongische Bernardeus in der letzten Meeresflut. Dieses Tier Meeres Lunge Angewöhnt hat, ist ein fähiges Tier, das in der Thauflut ein Gewicht von mehr als hundertfünfundzwanzig Kilogramm in sechs Stunden über eine fünfundsiebzig Kilometer lange Strecke zu ziehen.

Insekten schlagen jede Konkurrenz

hät wiederum den Weltrekord für Gault. Jeder dieser Tiere ist mit Saugnapfen ausgestattet. Eine Stelle zwischen seinem Hals und dem Schwanz wirkt wie ein Saugnapf. Gerät vorhin ein Insekt, so wird er gesaugt, wenn nicht leicht — nicht abgerollt; ein Insekt, das in der Nähe dieses Insekts fliegt, wird durch ein Anhaften dieses Insekts gefangen.

Phantastische Kräfte des Maulwurfs

Das Maulwurf hat die Fähigkeit, mit einem einzigen Schlag ein Maulwurfloch zu graben. Er ist ein fähiges Tier, das in der Thauflut ein Gewicht von mehr als hundertfünfundzwanzig Kilogramm in sechs Stunden über eine fünfundsiebzig Kilometer lange Strecke zu ziehen. Das Maulwurf hat die Fähigkeit, mit einem einzigen Schlag ein Maulwurfloch zu graben. Er ist ein fähiges Tier, das in der Thauflut ein Gewicht von mehr als hundertfünfundzwanzig Kilogramm in sechs Stunden über eine fünfundsiebzig Kilometer lange Strecke zu ziehen.



Die Ferien beginnen... Trotz Reise!



Kleiderstoffe

- Sportzeif ca. 70 cm breit, solide Qualität für Sportkleidung und Kinder Meter **0,79**
- Wäsche-Kunstseide ca. 70 cm breit, die beliebtesten Blütemuster auf schönen Pastellfarben Meter **0,85**
- Zellwoll-Musselin ca. 78 cm breit, weicheleichte Ware in schönen Mustern Meter **0,95**
- Kunstseid, Panama ca. 70 cm breit, Leinen-Charakter, hübsche Pastellfarben für Sportkleider Meter **0,98**
- Vistra-Rips ca. 80 cm breit, aktuelles Gewebe in moderner Ausstattung Meter **1,28**
- Bomborg-Kunstseide ca. 80 cm breit, zarte Farben für feine Wäsche und Sportblusen Meter **1,65**
- Matkrep-Druck und Lavable-Druck, ca. 95 cm breit, anziehende mehrfarbige Druckmuster Meter **2,25**
- Familio-Stickerei ca. 95 cm breit, modisches Gewebe in aparten Farbbelegungen Meter **2,90**

Modische Artikel

- Mod. Dreieck-Tücher Vistra, in schönen bunten Farben Stück **0,95**
- Kopftücher Vistra, in verschied. Farben vorrätig, Stück **1,45**
- Viereck-Tücher Georgette, in türkischen Mustern, sehr beliebt Stück **4,50**
- Ansteck-Blumen oder Stickereien, die ganz große Mode, Stück **1,35**
- Ledergürtel Schlauchform, in modischen Farben Stück **1,40**

Lederwaren

- Handkoffer aus gemalter Harzplatte mit Metallcken Größe 55 60 65 75 Stück **4,25 4,95 4,90 5,40**
- Coupeköffer aus Vulkanleder, mit Schutzecken Größe 55 60 65 75 Stück **5,40 5,90 6,50 7,50**
- Weiß Handtaschen abwaschbar, moderne Formen Stück **3,90**
- Stadt-Taschen Ziegenleder, mit Metallbügel, Vortasche und gutem Futter Stück **9,75**

Photo-Artikel

- Erkanta-Springkameras 6x9, Anastigmat F 1:3, mit Vario-Verschluß Stück **18,00**
- Balda-Dreibild-Box für Bildgröße 6x9, 6x6 und 4,5x6 Stück **7,00**
- Leichtmetall-Stative sehr beliebt, mit Dauerüberzug, 7teilig, Stück **8,50**
- Boxkamera-Taschen mit kurzen und langen Trägriemen Stück **1,50**
- Sonnenschutz-Schirme mit breitem weißen Gummiband, unzerbrechlich für die Reise Stück **0,50**

Alles, was dazu gehört, in guter Ausführung und preiswert:

Damen-Kleidung

- Flotte Jackenkleider aus kunstleid. hübsch, Nonpasta. Die Jacke ist ganz mit kunstleid. Maroc gefüttert, helle Farben nach der Mode **29,50**
- Eleg. Lavable-Kleider Jugendl. sportlich, moderat, weitgeschnittener Glockenrock, moderne Farben **21,50**
- Der Slipon der Sie sehen müssen! Gute Impr. Kunstseide, interessant kariert, Rundgürt, Leistenaschen. Wirkung: die des eleganten Mantels! Schöne Farben **19,75**
- Jugendl. Frauenkleider aus buntem kunstleid. Matkrep in schönem, feinem, Blumendruck, Pique-Einsatz mit Knöpfen. Eines der Sportkleider kunstleid., leinwandiges Gewebe in der eleganten Reversform, sehr aparte lange Knopfreihe zum Durchknöpfen **18,00**
- Jugendl. Kleider kunstleid. Matkrep in buntem Druck, mit Plisségarnierung, feinem Bubikragen und Seitenfalten am Rock **13,75**
- Dirndl-Kleider auf Figur gearbeitet. Der Stoff bunt bedruckt, Vistra-Musselin in schönen Blumenmustern **8,50**
- Reizende Kleider für Wanderung und Gärten aus bunt bedr. Musselin in schönen Farben, sehr preiswert **5,90**
- Hübsche Jackenkleider aus kunstleid. Gewebe, so richtig für den Sommer, feine Smokingform **19,75**
- Modische Hänger wie man sie bevorzugt! Kunstseide, leinwandiger Stoff, feine Halbtrogform **15,75**
- Praktische Gummimäntel aus kunstleid. Pepita, Mittelchuh, Rundgürt, Bündchenärmel, sparter Aermelschnitt **15,75**
- Ein großer Modeartikel Sportkleider aus kariertem Stoff in der kleidsamen Reversform, mit Achselpolster, Taschen ausgegost **8,50**
- Eine Ueberschung! In jeder Beziehung sind diese sportlichen Hemdblusen in verschiedenen Farbstreifen und hellen Grund **4,95**
- Aparte Westenblusen à Jour-Kunstseide, elegant in der Verarbeitung, breite Modellfarben, mit Glasknöpfen zum Durchknöpfen **7,90**
- Der sportliche Rock des Sommers in weißem kunstleid. Gewebe, das waschbar ist, mit Mittelreife **4,9**
- Elegante Röcke das kunstleidene Gewebe ist der richtige Sommerstoff. Die 7 abgesteppten Falten vorn wirken lächelhaft **7,75**

Kinder-Kleidung

- Reizende Kinderkleider aus modernem Wascstoff, kariert und geblium Größe 45 Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr. **2,20**
- Praktische Schulkleider aus solidem Trachtenstoff, mit Samitband garniert Größe 55 Jede weitere Größe 30 Pfg. mehr. **2,90**
- Flotte Dirndkleider aus gebliumtem Vistra-Musselin, mit Schürze Größe 50 Jede weitere Größe 35 Pfg. mehr. **3,25**
- Hübsche Dirndkleider aus gebliumtem Vistra-Musselin, mit weißer Bluse Größe 55 Jede weitere Größe 35 Pfg. mehr. **3,50**
- Knauben-Blusen aus Charmuse in schönen Farben, Größe 40 Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr. **0,90**
- Luftblusen in verschied. Formen und Stoffen, Größe 45 Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr. **1,00**
- Reizende Trägerhosen Sommer- und Pastelgarnierung, Größe 40 Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr. **2,50**
- Einknopf-Anzüge farbige Hose mit Gürtel und weiße Bluse Größe 60 Jede weitere Größe 30 Pfg. mehr. **3,95**

Besonders für den Herrn

- Sporthemden mit Stübchenkragen und Sportmanschetten Stück **5,80**
- Herren-Poloblusen halber Ärmel, einfarbig, verschied. Farben Stück **3,90**
- Schleifenbinder moderne Muster, für jede Halsweite passend Stück **1,45**
- Herren-Selbstbinder lange Sportform, sommerliche Farben Stück **1,95**
- Flotte Reiseumützen in neuen sportlichen Mustern, Kunstseiden-Futter Stück **2,35**
- Rauhhhaar-Melangehüte „Alfa“, die leichte, flotte Form in sommerlichen Farben Stück **7,90**

Beachten Sie Bitte unsere Schauenster!



Sportliche Glocken mit flatter Bandgarnitur, nur in weiß wie Bild links **2,95**

Weiß Sommerhüte garniert mit Blumenstoff und Band wie Bild rechts **3,75**

VARSTADT

Damenwäsche

- Hemdhoosen Fantasie gestrickt, in feinen Pastellfarben Größe 42 **1,48**
- Garnituren Hemd und Schlipper, Fantasie gestrickt, reich mit Spitze garniert 1,30 Hemd **1,70**
- Unterkleider aus Charmuse, mit schönem Motiv Stück **1,90**
- Garnituren Hemd und Schlipper, Interlock, in modernen Farben sortiert, zweiteilig Garnitur **2,20**
- Unterkleider aus Charmuse, mit feinem Spitzenmotiv große Farbauswahl Stück **2,95**
- Damen-Nachthemden aus Charmuse, mit kleinem Kragen, mit Spitze garniert Stück **5,75**
- Damen-Schlafanzüge aus Charmuse, in zarten Pastellfarben, netz verarbeitet Stück **6,50**
- Kinder-Garnituren Hemd und Schlipper, Interlock, Größe 32, zweiteilig Garnitur Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr. **1,70**

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe Kunstseide, in allen modernen Farben Paar **0,95**
- Damenstrümpfe Kunstseide, mit Mischenschur, unsere Hausmarke „Gilly“ Paar **1,25**
- Damenstrümpfe rechts u. links gewebt, feinmaschige Qualität **1,65**
- Damen-Kniestrümpfe Kunstseide, moderne Farben Paar **0,90**
- Herren-Sportstrümpfe weiterr Paar **0,72**

Wirkwaren

- Damen-Garnituren Kunstseide, Interlock, Hemd oder Schlipper, Größe 42-46 jedes Stück **0,95**
- Trainings-Anzüge in marine, mit Reißverschluss, II. Wahl Größe 42-48 **5,90**
- Damen-Pullover kunstleidener Trikotstoff, mit Gürtel, neue erotische Streifen Stück **2,85**
- Herren-Pullunder Jacquard, gemustert, in schönen Farbestreifen Stück **3,65**
- Trachtenjacken für Damen, rohweiß, Zopfstreifenmuster, reich gestickt, mit Keitelmeln Stück **10,25**

Badeartikel

- Badeanzüge in verschied. Ausführungen, Größe 42-48 Stück **2,25**
- Badehosen mit Beinansatz und Örtelchlaufen Größe 3 Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr. **2,45**
- Kinder-Badeanzüge Wolle, mit tiefem Rückenanschnitt, Größe 30 Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr. **2,45**
- Strandanzüge kleidsame, kurze Form, bunt bedruckt Stück **4,90**
- Strandanzüge lange Form, aparte Ausführung, Größe 42-48 Stück **7,25**



Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief gestern vormittag mein lieber Mann, unser guter Papa, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der

Gastwirt Otto Trautmann

Im Namen der Hinterbliebenen
Elise Trautmann geb. Krebs und Kinder
Merseburg, den 29. Juni 1939
Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Juli 1939, 11 Uhr, von der Kapelle des Neumarkt Friedhofes aus statt.

Nur Marken-Fahrräder
Panther Adler Wanderer Eraf Torpedo Hera mit Trieb ab RM. **61.50**
besonders reich Auswahl
Max **Schneider**
Merseburg Schmale Str. 19 Ruf 2475

Wo verleben wir das Heimat- und Kinderfest?

Hotel Alter Dessauer Würzburger Hofbräu
Spezial-Ausschank von

Bier- u. Speisehaus Wagner (Eselsplatz)

Leitungsfähig zu jeder Tageszeit in kalten und warmen Speisen
Im Abonnement (7 Tage) 5.- RM., freie Wahl nach Karte, an keine Tischzeit gebunden. — Kein Getränkezwang.

Strandfischbän

Sonntag, ab 19.30 Uhr
Tanz im großen Saal
Flotte Musik!

Kohenzollern

Das beliebte Familienlokal
Gustav Fiedler und Frau

Hotel Drei Schwäne

Lauchstädter Straße 12

Domschänke

Stand am Rathaus

Kyffhäuser

Steinstraße 14 Ruf 3372
Zum Heimatfest Sonnabend und Sonntag
Tanz ziele
mit humoristischer Einlage
Es spielt die Platz-Kapelle
Gute Küche
Mittagsstichl. Abonnement 70.00

Kaffeehaus Meuschau

Sonntag ab 15 Uhr
Unterhaltungsmuff
mit Ammenliedern

Köpfchen

Gasthaus Zäpfch
Sonntag, den 2. Juli
Gr. Sommerfest
10 bis 15 Uhr: Konzert, unterhaltsame Vorführungen u. Bühnenverlosung. — Freitag u. Sonnabend ab 20 Uhr, Sonntag ab 18 Uhr Breisregeln u. -Schließen. Freitag, ab 19 Uhr: Dsch. Tanz-Fest, label ein
RSR. Annereien Der Wirt

Konzert- und Kaffeehaus Bürgerhof

Inhaber: Ernst Richter - Ruf 2513
Zum Heimatfest
täglich großes Konzert mit Tanzinlagen der beliebten Kapelle Hans Grosche

Gasthaus Frankleben

Sonnabend, den 1. Juli, ab 20 Uhr
Leipziger Tagbühne
Anschließend Tanz. — Sonntag, den 2. Juli ab 18 Uhr **Reiseball**.
Es ladet freundlich ein Karl Reinicke

Kaffee Heinecke

mit der herrlichen Gartenterrasse im Herzen der Stadt
Tägl. nachm. u. abends Konzert
Mittwoch und Donnerstag: Tanzabend

Hotel „Goldene Sonne“

Markt 14
Ausschank von Pöschner Rosenpilsner und Pilsner Urquell
Vorzügliche und preiswerte Küche

Reichskanzler

Spezialausschank von Radeberger Pilsner
Gleichzeitig empfehle ich meine **gutbürgerliche u. preiswerte Küche** (zu jeder Tageszeit)

Gotthardsäle

Stand auf dem Marktplatz.
Die gutgepflegt, Oetler-Biere.
Otto Wiese

Ratskeller

im Alten Rathaus

Gastwirtschaft Parkbad

Sonntag und Montag ab 16 Uhr bis 7
Unterhaltungs-Konzert
Tanz im Freien

Sächsischer Hof

Gasthaus
Gustav Schmidt

Bergschlößchen

Franz Huber
Stand am Rathaus

Sternburg-Ecke

Gasthaus
Gustav Terne
Roßmarkt 15, Ruf 2425

Preußischer Adler

Gasthaus
Nulandstraße 6
Gerhard Müller

Zum schwarzen Rob'

Gasthaus
Saalstraße 6

Gestern mittag 12 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Onkel, der
Landwirt
Gustav Zätzsch
im Alter von 82 Jahren.
In tiefer Trauer
Familie Willi Zätzsch
Kötzschen, den 30. 6. 1939
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 2. Juli 1939, nachmittags 3 Uhr, statt.

Möbel- „Hochglanz“ politur der Stolz jeder Hausfrau
Farben Lacke Pinsel
sowie die gute **Frauenlob-Bernsteinfarbfarbe** für Ihre Fußböden empfiehlt
Mahlfeldt RITTER-DROGERIE
Entenplan 5 (an d. Stadtkirche)

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Bezugsheine für Konsummargarine ohne Verbilligung.
An der Bezugsentbindung über die Ausgabe von Bezugsheinen für Konsummargarine ohne Verbilligung vom 2. Juni 1939 ist das Merseburger Rinderfest unbeschadet geblieben.
Die für Sonntag, den 3. Juli 1939, von 10-18 Uhr angelegte Ausgabe für die Buchheben D-2 findet daher am gleichen Tage in der Zeit von 7 1/2-12 Uhr statt.
Merseburg, den 30. Juni 1939.
Der Oberbürgermeister.

der **„Kugelige“** leckere **Aufschnitt**
Butter Krause

Schöferhündin

aufgegriffen. Abzugeben beim Hausmeister im Schloßhof, Weißenteller Straße 70.
Merseburg, den 29. Juni 1939.
4 b —/39.
Der Oberbürgermeister.

Dr. **Drehs Bleichwachs** **Dommerapfeifen**
und **Krautmalz** **resistlos** **beständig!**
Für MK. 2.10, aber nur in Apotheken!

Der beste Verkehrsstoße ist die Vorsticht!

Farben, Sacke, Pinsel
Markt-Drogerie
Max Benemann

Accordeons in großer Auswahl sowie sämtliche andere **Musikinstrumente** und Saiten u. Bestandteile bei **Musikhaus Alfred Becher** Merseburg, Schmale Straße 2 Hinter dem Rathaus.

kleine Anzeigen sind **Erfolgsbringer** **Lernden** **Sie es einmal**
Köpfchen Lindners Gassäfte **Tanzabend** **mit der Dankkapelle!** **Abend** **20 Uhr, Ende 2 Uhr. Hierzu ladet frei ein** **Der Wirt**

Kraft durch Freude

Für die HJ. 2000 Stück, Sonntag vom 6. bis 13. Juli sind noch 4 Blöcke frei. Preis 20.00.

Meiner verehrten Kundschaf gebe ich hiermit bekannt, daß ich am 1. Juli 1939 in **Frankleben, Merseburger Straße 2** zu der bestehenden V. R. -Kraft-Zentrale eine **Reparatur-Werkstatt** **Erzgießelle — Zubehör für Kraftfahrzeuge** sowie **Aut Strand** (abstrakter, praktischer, Erprobung bis ich in der Lage, alle vorkommenden Reparaturen an Kraftfahrzeugen auf das Bestmögliche und Schnellste auszuführen.
Seit 6 Jahren! **Gustav Weber** **Weißer des Kraftfahrzeughandwerks**
Frankleben, den 30. Juni 1939. Ruf: Gr.-Radna 287.

Reipisch Sonntag, 2. Juli, von 14 Uhr ab **Heimatfest** **Von 19 Uhr ab Ball.** **Es ladet freundlich ein** **Der Wirt H. Schünke**
Gasthof Pösch-Wallendorf Sonntag, den 2. Juli 1939 **Großes Johannesbierfest mit buntem Umzug.** **Tanz ab 16 Uhr.** **Es ladet freundlich ein** **Der Festschub.** **Der Wirt.**

Für den Hochsommer!

Dirndl-Kleider a. Vistra, lustig bunte Must. 9.00 6.80	Leinen-Sacco angenehm für heiße Tage 13.50 9.50	Unterkleider Charmeuse, m. schön. Motiv 3.75 1.25	Kniestrümpfe für Damen, Kunstseide 1.25 75.00
Sport-Kleider mod. Stoffe, in hellen Farb. 21.00 16.50	Tracht-Janker leichte Sommerjacken 18.00 12.00	Nachthemden a. w.ä. Wäschest. m. Stickerei 3.75 2.85	Dam.-Söckchen 95.00 38.00
Sommer-Slipon aus leinenartigen Stoffen 21.00 17.00	Sport-Sacco moderne Ausmusterung 29.00 19.00	Nachthemden aus Bembergkunstseide 9.50 7.80	Handschuhe hochsommerl. Auslieferung 3.25 1.35
Sommer-Röcke leinenart. strapazier. Qual. 5.00 3.00	Sommer-Hosen zu jedem Sacco passend 12.50 7.50	Schlafanzüge Kunstseide mit kurzem Arm 11.50 7.75	Trachtenschürz. lustig-bunt-garniert 2.15 2.55
Sport-Blusen a. Bemberg-Matilkunstseide 7.25 5.75	Wasch-Joppen leicht u. angenehm im Trag. 6.50 5.00		

Otto Dobkowitz

Moden- und Ausstattungshaus



TEXTIL-REKL. DLN C 2

